Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Nettozeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 224 — Emmendingen, Dienstag, 25. September 1928 — 63. Jahrgang

Der Theaterbrand in Madrid

WTB. **Madrid,** 24. Sept. Der Brand im Theater Novedades und dem angrenzenden Häuserblock ist inzwischen vollständig gelöscht. Das Theatergebäude, ein sechsstöckiger Bau, in dem sich etwa 3000 Personen befanden, sowie die Dächer der angrenzenden Gebäude sind zerstört. Pioniere der spanischen Armee stellten große Scheinwerfer auf, da die Gas- und elektrische Beleuchtung infolge des Brandes zerstört sind. Die Untersuchungsbehörden haben ihre Arbeiten bereits aufgenommen; sie konnten bis zu der Treppe vordringen, die nach dem ersten Rang hinaufführt. Auf einem der Treppenabsätze fand der Untersuchungsrichter etwa 25 Leichen, die hoch aufeinander getürmt waren. Es ist noch nicht möglich, bestimmte Angaben über die Zahl der Toten zu machen. Man ist der Ansicht, daß in den oberen Stockwerken, zu denen man bis jetzt noch nicht gelangen kann, eine erhebliche Zahl von Todesopfern aufgefunden werden wird. Die Zahl der Verletzten beträgt 200, verschiedene behaupten sie auch mit 300. — Ministerpräsident Primo de Rivera hat im Laufe der Nacht den Brandplatz noch einmal aufgesucht.

Der Brand stellt die schrecklichste Katastrophe dar, die je über die Bevölkerung Madrids hereingebrochen ist. In den ersten Morgenstunden waren bereits 60 Leichen geborgen. Zuschauer auf der Galerie bemerkten zuerst den Brand und stürzten sich darauf vom dritten und vierten Rang in das Parkett. Dadurch wurde die Verwirrung auf das äußerste gesteigert. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da die Treppen vom ersten Rang an eingestürzt sind.

Herzzerreißende Szenen spielen sich in den Sanitätswachen ab, wo hunderte von Personen nach ihren vermißten Familienangehörigen ängstlich fragen. In der Leichenschauhalle wurden bereits 34 Tote identifiziert. Eine einzige Familie zählt sieben Todesopfer. Um 1 Uhr nachmittags waren 68 Leichen aus den Trümmern herausgeholt worden. Die bald nach Ausbruch des Feuers eingetretene Dunkelheit führte zu grausigen Taten unter den Flüchtenden. Mehrere Leute wurden mit Messerstichen im Rücken verwundet, andere weisen erschreckende Stiche auf. Die Gemeindeverwaltung beschloß, für das Begräbnis der Opfer aufzukommen. Der Anblick des Innern des Theaters ist unbeschreiblich, es ist ein wahres Chaos von rauchenden Trümmern, verbogenen Eisenträgern, blutigen Holzteilen und herumliegenden menschlichen Gliedern.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wird die Zahl der bei dem Theaterbrand ums Leben gekommenen Personen auf mehr als hundert geschätzt.

Beileid der Reichsregierung an die spanische Regierung.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. Die Reichsregierung hat den deutschen Botschafter in Madrid beauftragt, der spanischen Regierung zu der Brandkatastrophe das herzlichste Beileid der Reichsregierung auszusprechen. Desgleichen hat der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem hiesigen spanischen Botschafter das Beileid des Auswärtigen Amtes übermittelt.

*

Aus dem Reich.

Der Zusammentritt des Reichsrats.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. **Der Reichsrat tritt am Donnerstag den 27. September 1928 zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen.**

Vizeadmiral Raeder zum Chef der Marineleitung ernannt.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. Der Admiral Zenker wird mit dem 30. September 1928 von seiner Stellung als Chef der Marineleitung enthoben und scheidet auf sein Gesuch mit Ablauf des Monats September 1928 unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung und mit der Berechtigung zum Tragen der bisherigen Uniform aus dem Marinedienst aus. Der Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, bisher Chef der Marinestation der Ostsee, wird mit dem 1. Oktober 1928 zum Chef der Marineleitung ernannt.

Der Reichsverkehrsminister gegen Arbeiterentlassungen.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Die günstige Witterung des zu Ende gehenden Sommers hat der Reichswasserstraßenverwaltung ermöglicht, in einem Umfang, wie in den letzten Jahren nicht durchführbar, die Ausbau- und Unterhaltungsarbeiten an den Strömen zu fördern. Das nasse Wetter der letzten Jahre und die dadurch häufigen hohen Wasserstände, besonders auf den östlichen Wasserstraßen, hatten manche Arbeiten in Rückstand gebracht, die in diesem Jahre gut nachgeholt werden konnten. Die Folge dieser starken Tätigkeit (in Verbindung mit Lohnerhöhungen) war eine vorzeitige Erschöpfung mancher Fonds. Bei dieser Sachlage ist vielfach die Befürchtung entstanden, es könne im Bereich der Reichswasserstraßenverwaltung zu Arbeiterentlassungen kommen, die über das saisonmäßig und durch Fertigstellung einzelner Bauten bedingte Maß hinausgehen. Zur Abwehr dieser Befürchtung und zur möglichst weitgehenden Ausnutzung der für Bauzwecke ungewöhnlich günstigen Witterung hat der Reichsverkehrsminister den Reichsfinanzminister um überplanmäßige Verstärkung der in Frage kommenden Etatsmittel gebeten.

Das deutsche Auslieferungsgesetz.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Dem Reichstag ist, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, soeben vom Reichsjustizministerium der „Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes" zugegangen, dem der Reichsrat bereits mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Mehrheit zugestimmt hat. Dieses Gesetz bestimmt, daß unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit ausländische Staatsangehörige dann ausgeliefert werden können, wenn sie nach deutschem Recht ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben. Nicht ausgeliefert werden soll, wenn die Tat nach deutschem Recht nur nach den Militärstrafgesetzen strafbar ist oder nur mit einer Vermögensstrafe geahndet wird, die nicht in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann. Paragraph 3 bestimmt, daß allgemein bei politischen Vergehen nicht ausgeliefert werden soll, doch ist bei politischen Vergehen die Auslieferung zulässig, „wenn die Tat, unter Berücksichtigung aller Umstände, besonders verwerflich erscheint".

*

Sonstige Meldungen.

Die Wiener Zeitungen über die beabsichtigten Kundgebungen in Wiener-Neustadt.

WTB. **Wien,** 22. Sept. Die Wiener Arbeiter-Zeitung teilt mit, daß die Arbeiter als Gegendemonstration gegen den Heimatschutzbund am 7. Oktober in Wiener-Neustadt einen Arbeitertag veranstalten werden, wie ihn Oesterreich noch nicht gesehen habe. Weiter teilt das Blatt mit, daß die Zentralleitung des Republikanischen Schutzbundes 17 Sonderzüge für den Transport des Schutzbundes bei der Bundesbahn bestellt habe, und daß Verhandlungen wegen eines weiteren Transport von 50 000 bis 60 000 Arbeitern im Gange seien. Insgesamt wird von den Blättern die Teilnehmerzahl an der Arbeiterkundgebung auf 200 000 geschätzt.

Wie die Blätter melden, wurde ein kommunistisches Flugblatt beschlagnahmt, welches d. Eisenbahner auffordert, keine Heimwehrleute zu befördern.

„Volontee" zur Pariser Reise Zaleskis.

WTB. **Paris,** 22. Sept. „Volonté" beschäftigt sich mit dem Zweck der Reise des polnischen Außenministers Zaleski. Das Blatt schreibt: die polnische Presse veröffentlicht seit einigen Tagen, Briand unangenehme Kommentare, der beschuldigt wird, zu den Verhandlungen über die Rheinlandräumung nicht einen Vertreter Warschaus hinzugezogen zu haben. Sie kündigt an, Zaleski sei nach Paris gekommen, um eine Rolle in der großen, endlich eingeleiteten Verhandlung zu fordern. „Volonté" schreibt hierzu: Die mit Frankreich befreundeten Polen müssen aufhören, sich über die Art der Politik, die Frankreich betreibt, eine falsche Vorstellung zu machen. Ihre Tendenz geht dahin, anzunehmen, daß Frankreich nichts ohne sie in Osteuropa tun könne, weil sie Wert darauf legen, ein Frankreich angenehmes Hindernis zwischen ein gefürchtetes Deutschland und ein Rußland zu legen, das von gewisser Seite als Frankreich feindlich hingestellt wird. Das ist vielleicht die Auffassung des Frankreichs Millerands, aber nicht die des Frankreich Briands. Die deutsch-französische Annäherung ist uns wenigstens ebenso viel wert wie die französisch-polnische Freundschaft.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Gesandten an König Zogu I.

WTB. **Tirana,** 24. Sept. Der deutsche Geschäftsträger in Tirana hat den Generaldirektor beim Ministerpräsidenten, der zurzeit den Minister des Aeußern vertritt, aufgesucht und ihm die demnächstige Beglaubigung des bisherigen deutschen Gesandten von Kardorff bei der Regierung König Zogus I. in Aussicht gestellt.

Abschluß der Verhandlungen des Stahlvereins mit Jugoslavien.

WTB. **Belgrad,** 22. Sept. Wie vom Finanzministerium mitgeteilt wird, hat es von zwei vorliegenden deutschen Angeboten zum Ankauf von

Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hodt.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

9) (Nachdruck verboten.)

Der Vorhang war endgültig gefallen. Im Zuschauerraum verstummte allmählich der Applaus, und d. Theaterbesucher begaben sich langsam auf den Heimweg. Gerda schlich in ihre Garderobe.

„Aber Mäuschen, du machst ja ein gottsjämmerliches, ein hundserbärmliches Gesicht", wurde sie dort von einer ihrer Kolleginnen empfangen, die vor dem Spiegel saß, und eifrig bemüht war, die letzten Reste der Schminke aus ihrem nicht mehr ganz jungen, aber immer noch hübschen Gesicht zu entfernen. „Was ist dir denn heute abend über die reizende Leber gelaufen?"

Anstatt auf den Scherz einzugehen, warf sich Gerda auf das Liegesofa, das in der Mitte des Raumes stand, und brach in ein bitterliches Weinen aus.

„Was hast du denn? Was ist dir denn?"

Gerda schluchzte verzweifelt.

„Ich halte es nicht mehr aus", rief sie endlich, und richtete sich mit einem Ruck in die Höhe. „Ich will fort von hier — ich will in ein anständiges Theater."

„Immer die alte Phrase", antwortete die Kollegin langsam, und schloß behutsam ihren Schminkkasten. „Ich halte es nicht mehr aus — ich will fort. Aber du bist immer noch da."

„Das ist es ja eben", weinte Gerda. „Wie eine Fliege auf dem Leim sitzt man hier. Zuerst ist man ein wenig überrascht, daß man überhaupt auf solchen Boden geraten konnte, genau wie die Fliege, dann zappelt man und will fort. Das geht aber nicht, und so ergibt man sich in sein Schicksal. Schließlich wird man still — eine Fliegenleiche."

„Dein Vergleich ist gar nicht so übel, Kleine, aber dann sei doch auch eine Fliege — eine leichte Fliege."

„Pfui, pfui, pfui!"

„Nicht so heftig, kleine Maus. Ich meine es wirklich gut mit dir. Was hast du dir eigentlich unter Theater vorgestellt?"

„Oh", sagte Gerda da, vergaß ihre Tränen und öffnete ihre schönen Augen weit, „ich habe geglaubt, daß das Theater ein heiliger Tempel ist, und daß die Menschen, die darin opfern, Priester und Priesterinnen sind mit großen, guten Seelen und reinen Herzen. Ich wollte nichts sein als eine Dienerin im Heiligtum."

Marianne, die ältere Schauspielerin, hörte ein wenig belustigt zu.

„Wie lange ist das her?" fragte sie dann.

„Eigentlich denke ich immer noch so", antwortete Gerda leise. „Und wenn ich auch heute abend fast nackend getanzt habe vor lauter häßlichen schmutzigen Augen, und wenn alle auch nur meinen Körper angesehen haben, und keiner, keiner eine Ahnung hatte von meiner Seele, so weiß ich doch — irgendwo gibt es ein Theater, wo man kommen darf, ganz fein u. zart, ganz Priesterin, ganz Seele."

„Kleine Närrin!"

Marianne streichelte sanft das kurze Blondhaar der jungen Schwärmerin.

Du bist zu schade für das Theater, das habe ich immer gesagt. Und ein kleines, dummes Schäfchen, ein Erzschäfchen, ein Lämmchen bist du. Warum nützt du deine Gaben nicht aus? Du bist jung, hübsch, ein lieber Kerl! Warum filmst du nicht? Warum trägst du nicht die modernsten Kleider? Mein Gott, was hat es allein für Mühe gekostet, bis du dir endlich das Haar kurz schneiden ließest!"

In diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft. Ein Chauffeur trat ein, und fragte, ob Marianne noch nicht bereit sei.

„Aber freilich, freilich, freilich! Lebe wohl, Kindchen! Ich fahre zur Aufnahme. Ein schöner Film. Glänzende Rolle."

Sie küßte Gerda auf beide Wangen.

„Und du gehst nach Hause, und schläfst dich aus. Schäfchen, auf Wiedersehen!"

Fort war sie. Gerda stand allein in der Garderobe, wo es eben anfing, kalt zu werden; denn an den kleinen ehernen Ofen in der Ecke hatte man während der letzten Stunden nicht gedacht. Sie zog ihren Mantel an, setzte ihr Mützchen auf und warf dabei einen Blick in den Spiegel.

Da stand sie in ihrer holden Einfachheit mit den übernatürlich großen Augen, in denen eine rührende Bitte zu liegen schien und ihrem schlanken Körper, der trotz des einfachen Anzuges so edel wirkte wie der einer jungen Prinzessin.

„Ich will Harry nicht begegnen", flüsterte sie, „denn was soll ich mit ihm? Ein guter, verliebter Junge! Er langweilt mich. Ich will allein sein, ganz allein!"

So suchte sie irgendeinen Nebenausgang des Theaters, und schritt durch eine kleine, kommune Gasse, bis sie im hellerleuchteten Bogenlampenlicht einer der belebtesten Straßen im Zentrum Berlins stand.

Menschen trieben daher, hinüber und herüber. Autos sausten vorbei und hupten. Die bunten Lichtreklamen spiegelten sich auf dem nassen Asphalt. Großstadtnacht!

Schneeflocken blitzten im Schein der Laternen, legten sich leise auf Hände und Kleider.

„Es schneit!" sagte Gerda wie im Traum, und haschte nach den weißen Sternen. Ihre Gedanken waren weit fort. Sie sah sich als kleines Mädchen auf einer warmen Ofenbank hocken und neben ihr lag ein Buch: „Barfüßlein im Schnee." Das war eine rührende Geschichte. Sie handelte von einem Kinde, em Vater und Mutter gestorben waren, und das arm und hungrig mit bloßen Füßen durch den Schnee waten mußte, das den Weg verloren hatte und von bösen Wölfen verfolgt wurde —

„Nun hin ich selbst Barfüßlein im Schnee geworden", lächelte sie. „Vater und Mutter sind tot; ich gehe mit nassen Füßen daher, so arm, so krank, und Wölfe — Wölfe wittern auch nach mir — genug — und ich kann den rechten Weg nicht finden, weiß nicht ein noch aus. Ach, lieber Gott, hilf mir!"

Der Weg nach Hause war weit. Gerdas Gedanken hielten mit ihr Schritt. Sie war ein glückliches Kind, bis sie ihre Eltern verloren hatte, beide in demselben Jahre. Ihr Vater war ein reicher Bankdirektor. Aber dann kam das Unglück. Er hatte mit fremdländischen Papieren spekuliert, setzte schließlich alles aufs Spiel. Die Bank konnte nicht mehr zahlen, und er erschoß sich. Die Mutter überwand den Schlag nicht, legte sich hin, und starb. Edi, der große Bruder, ging nach Japan und Gerda, das verwöhnte Prinzeßchen, wollte Schauspielerin werden. Es gab allerlei Kampf mit dem Vormund und Tante Malwine. Aber schließlich — sie war hübsch und begabt. Man konnte nicht wissen —

Gerdas Gedanken machten einen Sprung.

(Fortsetzung folgt.)

Oktober veranstaltete Lotterie wird 50 000 Lose mehr enthalten, als die vorausgegangene. Die Gesamtzahl der Gewinne wird sich von 307 000 auf 330 000 erhöhen.

:: **Ottoschwanden**, 22. Sept. Der in der Samstag-Zeitung gemeldete Unglücksfall ist leider noch schwerer. Herr Andreas Ziebold (nicht Bühler!) ist durch eine schwere Gallensteinoperation im Frühjahr in seiner Konstitution sehr geschwächt. Die Wunde, die noch nicht geheilt war, hat sich durch den unglücklichen Sturz wieder verschlimmert. Dem Hartgeprüften wendet sich die Teilnahme der ganzen Bevölkerung zu, die ihm baldige Genesung wünscht.

† **Reute**, 24. Sept. Gestern Sonntag morgen verschied der hiesige Herr Pfarrer Johann Baptist Braig im Alter von 61½ Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.. Der Verstorbene helleidete auch das Amt des Dekans des Kapitels Waldkirch.

() **Weicheim**, 21. Sept. Gestern nacht kurz vor 12 Uhr brach in der Waschküche des Georg Wohrle, Oeler hier, durch eine schadhafte Stelle im Kamin Feuer aus, das in den Holzvorräten, die über der Küche lagerten, reiche Nahrung fand. Zum Glück wurde der Brand jedoch bald bemerkt und dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Löschmannschaft konnte das Feuer gelöscht und großes Unglück verhütet werden, denn direkt angebaut an den Schopf befindet sich die Oelmühle und wenn das Feuer auf diese sich ausgedehnt hätte, so wäre wohl unermeßliches Unglück entstanden.

*

Letzte Meldungen.

Der Theaterbrand in Madrid.

WTB. Madrid, 23. Sept. Bis ½1 Uhr früh wurden 20 Tote festgestellt. Zahlreiche Opfer befinden sich noch unter den Trümmern. Um 1 Uhr griff das Feuer auf den anliegenden Häuserblock über. Auf den Rettungsstationen befinden sich 200 Verletzte, darunter 80 in Lebensgefahr.

Eine deutsche Anleihe für Südslawien.

Berlin, 22. Sept. Wie der Belgrader Vertreter des Berliner Tageblattes meldet, hat Finanzminister Vukobitsch ihm erklärt, Südslawien habe das Angebot der Deutschen Vereinigt. Stahlwerke für eine 100-Millionen-Mark-Anleihe angenommen. Diese soll in einem Kredit für den Bau von Eisenbahnen und Wagenmaterial bestehen. Die Rückzahlung der 7prozentigen Anleihe soll nach 10 Jahren zu Pari erfolgen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Länderspiel:

In **Oslo**: Norwegen—Deutschland 0:2 (0:1).

Städtespiel:

In Budapest: Budapest—Berlin 8:0.

Süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Baden:

Karlsruher F.V. — F.C. Freiburg 3:2.
Sp.Vgg. Freiburg — Phönix Karlsruhe 1:1.
F.V. Rastatt — F.C. Villingen 1:2.
F.V. Offenburg — S.C. Freiburg 1:2.

Gruppe Württemberg:

Germania Brötzingen — Stuttgarter S.C. 2:1.
Union Böckingen — Sportfr. Stuttgart 1:2.

Kreisliga Oberbaden:

Bell — Lahr 6:5.
Waldkirch — Polizei Freiburg 4:4.
Phönix Freiburg — Sportfreunde Freiburg 2:1.
Freiburger Kickers — FC. Friedlingen 5:1.
Tiengen — Lörrach 1:1.

A-Klasse:

Sp.Vgg. Dinglingen — Sp.V. Emmendingen 2:6.
Kenzingen II — Sp.V. Emmendingen II 0:7.

Tabelle der Bezirksliga, Gruppe Baden.
Stand am 24. September 1928.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Phönix Karlsruhe	5	4	1	0	17:8	9
Karlsruher F.V.	5	4	0	1	15:9	8
Freiburger F.C.	4	2	1	1	14:6	5
Spielvereinigung Freiburg	5	2	1	2	7:12	5
F.V. Villingen	5	2	1	2	7:13	5
Sport-Club Freiburg	4	2	0	2	8:11	4
F.V. Offenburg	4	0	0	4	5:16	0
F.V. Rastatt	4	0	0	4	4:13	0

Tabelle der Kreisliga Oberbaden.
Stand am 24. September 1928.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
FV. Emmendingen	5	5	0	0	16:3	10
F. C. Waldkirch	5	3	1	1	24:12	7
F. C. Weil	4	3	1	2	24:26	7
Sportfreunde Freiburg	4	3	0	1	11:6	6
F. V. Lörrach	4	2	1	1	6:4	5
F. C. Friedlingen	6	2	1	3	18:17	5
Fußb. Sp. V. Freiburg	5	2	1	2	20:13	5
Kickers Freiburg	4	2	0	2	13:11	4
Phönix Freiburg	5	1	1	3	8:20	3
F. V. Lahr	5	1	0	4	12:17	2
F. C. Rheinfelden	4	0	0	2	4:8	2
F. C. Tiengen	5	0	0	3	5:19	2

*

Herbstnachrichten.

Herbolzheim, 22. Sept. Der Herbstbeginn ist hier auf den kommenden Donnerstag festgesetzt.

() **Wagenstadt**, 22. Sept. Mit dem Herbsten wird auf hiesiger Gemarkung am Donnerstag den 27. ds. Mts. begonnen.

!;! **Bleichheim**, 24. Sept. Der Herbst beginnt hier am Donnerstag den 27. ds. Mts. Das Ertragnis wird verschieden ausfallen, in einzelnen Lagen beginnen die Trauben stark zu faulen.

*

Zuckerung des Weines.

Der Weinherbst 1928.

Infolge der günstigen Witterung in diesem Jahre ist damit zu rechnen, daß die Trauben genügend ausreifen werden. Soweit aber eine Zuckerung notwendig erscheinen sollte, ist davor zu warnen, die Verbesserung nach eigenem Gutdünken vorzunehmen. Es empfiehlt sich vielmehr zuvor sachverständigen Rat einzuholen, schon um sich vor einer etwaigen Bestrafung wegen Uebertretung des § 3 des Weingesetzes zu schützen.

Die Absicht, Traubenmost oder Wein zu zuckern, ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen. Außerdem wird auf die in § 19 des Weingesetzes vorgeschriebene Buchführung hingewiesen. Die Untersuchung von Traubenmostproben seitens der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Ein halbes Liter des Mostes ist in gut verschlossener Flasche unter der Adresse: Landwirtschaft. Versuchsanstalt Augustenberg, Post Grötzingen, Baden, oder Bad. Weinbauinstitut Freiburg, Peterhof, einzusenden. Dabei ist die Gemarkung, Traubensorte sowie Lage anzugeben und zu erklären, daß das Erzeugnis naturrein ist.

Der Untersuchungsprobe (frischer Traubensaft) sind zur Verhütung der Gärung auf je ein halbes Liter 5 Tropfen Formalin (40proz. Formaldehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzusetzen. Bereits in Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge der genannten Konservierungsmittel beigefügt werden. Das Konservierungsmittel ist durch sachtes Schütteln mit der Flüssigkeit in innige Berührung zu bringen.

Für die Untersuchung jeder einzelnen Mostprobe wird:

a. bei frischen, noch nicht in Gärung gekommenen Mosten eine Gebühr von 3 RM.,
b. bei Mosten, bei denen schon ein Teil des Zuckers vergoren ist, eine Gebühr von 6 RM. erhoben.

Diese Gebühr wird badischen Landwirten, die nur ihr eigenes Gewächs keltern, um ein Drittel ermäßigt.

*

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 19. September 1928.** Die auf den Stichtag des 19. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent auf 130,6 (130,8) zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe mit 133,5 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,1, auf 135,0 (134,9) angezogen. Demgegenüber hat die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent auf 133,1 (133,4) nachgegeben, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren mit 150,5 unverändert geblieben ist.

*

Bücherschau.

— **Badischer Geschäftskalender 1929.** Im Badischen Kommunalverlag Karlsruhe ist soeben der neue Jahrgang (1929) des „Badischen Geschäftskalenders", gegründet im Jahre 1852 von F. H. Geiger (Moritz Schauenburg) in Lahr erschienen. Preis 2.20 Mark (durchschossen 2.40 Mark. Neben der Darstellung der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und ihrer Beamten sowie der sonstigen Organisationen in Baden enthält er ein Kalendarium, einen Auszug aus der Postgebührenordnung und die Bestimmungen über Expreßgut sowie eine Abhandlung über die Besoldungsreform 1927/1928. Reichhaltiger Inhalt und vorsätzliche Bezeichnung machen den Kalender zu einem unentbehrlichen Nachschlagebuch für Behörden, Beamte und Geschäftskreise; der billige Preis und die gediegene Ausstattung (starker Leinenband) werden dazu beitragen, daß der Kalender in immer weiteren Kreisen Eingang findet.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 25. September, 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Der Prozeß Mary Dugan.** Ein Stück in drei Akten von Bayard Veiller.

Mittwoch den 26. September, 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.** Singspiel in drei Akten unter Benützung von Volks- und Studentenliedern von Fredy Raymond.

Donnerstag den 27. September, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** Oper in drei Aufzügen von Giacomo Puccini.

Freitag den 28. September, abends 19 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Schinderhannes.** Schauspiel in vier Akten von Carl Zuckmayer.

Samstag den 29. September, 19 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr: **Carmen.** Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet.

Sonntag den 30. September, 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.** Singspiel in drei Akten unter Benützung von Volks- und Studentenliedern von Fredy Raymond.

Montag den 1. Oktober, 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Der Prozeß Mary Dugan.** Ein Stück in 3 Akten v. Bayard Veiller.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsführer: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Leismann, Emmendingen.

Drucksachen

für geschäftl. und privaten Bedarf

Verlobungs- und Vermählungskarten / Besuchskarten / Rechnungsformulare / Briefbogen / Rechnungs- und Lieferscheinblocks / Preislisten / Vordrucke / Reklamedrucksachen und Plakate /

liefern wir in kürzester Zeit und zu billigen Preisen

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter Emmendingen

Bleyle

Die vorteilhaften Preise ermöglichen es jeder Mutter
Bleyle-Kleidung
anzuschaffen. Bleyle-Anzüge und Sweater halten lange u. sind leicht instand zu halten.

C. Blum-Jundt
Emmendingen 4823

Amtliche Bekanntmachungen

In das Vereinsregister Band I O.-Z. 21 Seite 171 wurde eingetragen: **Kleinkaliber-Schützenverein Eichstetten e. V.** 4824

Emmendingen, den 18. September 1928.
Amtsgericht.

Stangen- und Brennholzversteigerung

des **Forniamtes Waldkirch** am **Donnerstag, den 27. September, nachmittags 2 Uhr** im Rathaussaal in Waldkirch aus Domänenwald Engewald: 20 Baustangen, 100 Baumpfähle, 1245 Hopfenstangen, 3689 Reisheden, 2055 Bohnenstecken, 61 Ster Laubprügelholz und 20 Lose Schlagraum. Forstwart Lehmann, Waldkirch zeigt das Holz vor. 4826

Die Verbürgung findet im Anschluß an die Versteigerung statt.

Zentral-Theater
Emmendingen

*

Zwei erstklassige Sensationsfilme:

Im 7. Himmel
(Das Glück in der Mansarde)

*

Rintintins Todesruf in der Nacht

6 Akte aus dem wilden Westen mit dem berühmten Polizeihund „Rintintin"

Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung 4522

Lagerraum
für Kohlen und Stallung gesucht

Offerten unter Nr. 4809 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
2000 Mark Belohnung
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von F. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenst. 26

Schwarzwald-Verein Emmendingen.

Veilchen-Wanderung
am 29./30. September

Abfahrt Samstag, den 29. September, mittags 1 Uhr mit Sonntagskarte Wiesental. Wanderung St. Trudbert—Breitnau—Wiedereneck. Sonntag früh Weiterwanderung Lücke—Veilchen—Sulzburg. 4827

Nachzügler fahren Sonntag früh 5.52 Uhr ab Wiesental zur direkten Wanderung auf den Lücken.

Wegen Bestellung der Unterkunft auf dem Wiedereneck ist Anmeldung bei Herrn Stilmann bis spätestens Mittwoch unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Verloren

auf der Straße von Waldkirch bis Köndringen eine
Wagen-Plandecke
Der ehrliche Finder wolle seine Adresse angeben an
Karl Wallbrecht, Händler
Malterdingen
Decke wird abgeholt und Belohnung zugesichert.

Junger, intelligenter
Mann
zur Bedienung einer Spezialmaschine von hiesigem Fabrikbetrieb sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 4828 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zuverlässiger
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, per sofort gesucht.
Haus 201 Ser. Mühlebächle.

Suche auf 15. Oktober braves, ehrliches 4832
Mädchen
das schon in Stellung war.
Frau Pfarrer Wanner
Baumgartnerstraße 6
Emmendingen.

Haus- und Dienstpersonal

finden Sie stets, wenn rechtzeitig eine „Kleine Anzeige" in den Breisgauer Nachrichten Emmendingen aufgegeben wird.

1 Acker
18 Ar, Gewann Emmendingen (hinter den Raben), zu verkaufen.
Steinstr. 9,
Emmendingen.

Verkauf
alter Materialien
Größerer Posten
altes Bauholz
(Brennholz) mehrere 1000
alte Backsteine und Pflastersteine
aus einem Abbruch zu verkaufen 4776
A. Zuckschwerdt
Schloßerstraße 4
Emmendingen.

Auch Wäsche unterliegt der Mode

Deshalb brauchen Sie einen Berater, der Ihnen Eleganztes und Einfaches zum Selbstnähen zeigt: Beyers Wäsche-Führer. — Damen-, Herren-, Kinderwäsche in über 300 Modellen. — Für 2 Mark überall zu haben.

Beyer-Verlag
Leipzig T

HONIG
Echtheit durch behördliche Kontrolle garant. 10 Pfund-Eimer Mk. 10.70. 5 Pfund-Eimer Mk. 6.30 (franko) bei Voreinsendung, Nachnahme 80 Pfg. mehr. Zurücknahme bei Nichtgefallen. 4446
K. Pundsack, Lehrer a. D., Hude 101 i. Oldenburg.
Mitglied der Vereinigung deutscher Imker und Honighändler e. V.

Most-, Weinfässer
jeder Größe liefert billig
Breisgauer Faßhandlung
Freiburg, Waldkircherstr. 24 (Güterbahnhof), Tel. 3363

Zu verkaufen.
2 Faß
zu verkaufen. 1 Stück 1000 Liter, 1 Stück 1200 Liter, Liter, so gut wie neu. 1 Stück 1200 Liter, billig ab Hauptstr. 65 Malterdingen

Preiswerte
Eimer
verzinkt Mk. 1.15
Emaill Mk. 1.45
Holzstoff Mk. 2.85
Kaufe bei Lutz!

Den Vorteil nutzt:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 224 — Emmendingen, Dienstag, 25. September 1928 — 63. Jahrgang

Der Theaterbrand in Madrid

WTB. Madrid, 24. Sept. Der Brand im Theater Novedades und dem angrenzenden Häuserblock ist inzwischen vollständig gelöscht. Das Theatergebäude, ein sechsstöckiger Bau, in dem sich etwa 3000 Personen befanden, sowie die Dächer der angrenzenden Gebäude sind zerstört. Pioniere der spanischen Armee stellten große Scheinwerfer auf, da die Gas- und elektrische Beleuchtung infolge des Brandes zerstört sind. Die Untersuchungsbehörden haben ihre Arbeiten bereits aufgenommen; sie konnten bis zu der Treppe vordringen, die nach dem ersten Rang hinaufführt. Auf einem der Treppenabsätze fand der Untersuchungsrichter etwa 25 Leichen, die hoch aufeinander getürmt waren. Es ist noch nicht möglich, bestimmte Angaben über die Zahl der Toten zu machen. Man ist der Ansicht, daß in den oberen Stockwerken, zu denen man bis jetzt noch nicht gelangen kann, eine erhebliche Zahl von Todesopfern aufgefunden werden wird. Die Zahl der Verletzten beträgt 200, verschiedene derselben sie auch mit 300. — Ministerpräsident Primo de Rivera hat im Laufe der Nacht den Brandplatz noch einmal aufgesucht.

Der Brand stellt die schrecklichste Katastrophe dar, die je über die Bevölkerung Madrids hereingebrochen ist. In den ersten Morgenstunden waren bereits 60 Leichen geborgen. Zuschauer auf der Galerie bemerkten zuerst den Brand und stürzten sich darauf vom dritten und vierten Rang in das Parkett. Dadurch wurde die Verwirrung auf das äußerste gesteigert. Die Vergnügungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da die Treppen vom ersten Rang an eingestürzt sind.

Herzzerreißende Szenen spielten sich in den Hauptwachen ab, wo hunderte von Personen nach ihren vermißten Familienangehörigen ängstlich fragen. In der Leichenschauhalle wurden bereits 34 Tote identifiziert. Eine einzige Familie zählt sieben Todesopfer. Um 1 Uhr nachmittags waren 68 Leichen aus den Trümmern herausgeholt worden. Die bald nach Ausbruch des Feuers eingetretene Dunkelheit führte zu grausigen Szenen unter den Flüchtenden. Mehrere Leute wurden mit Messerstichen im Rücken verwundet, andere weisen erschreckende Stiche auf. Die Gemeindeverwaltung beschloß, für das Begräbnis der Opfer aufzukommen. Der Anblick des Innern des Theaters ist unbeschreiblich, es ist ein wahres Chaos von rauchenden Trümmern, verbogenen Eisenträgern, blutigen Holzsellen und herumliegenden menschlichen Gliedern.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wird die Zahl der bei dem Theaterbrand ums Leben gekommenen Personen auf mehr als hundert geschätzt.

Beileid der Reichsregierung an die spanische Regierung.

WTB. Berlin, 24. Sept. Die Reichsregierung hat den deutschen Botschafter in Madrid beauftragt, der spanischen Regierung zu der Brandkatastrophe das herzlichste Beileid der Reichsregierung auszusprechen. Desgleichen hat der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes dem hiesigen spanischen Botschafter das Beileid des Auswärtigen Amtes übermittelt.

*

Aus dem Reich.

Der Zusammentritt des Reichsrats.

WTB. Berlin, 24. Sept. **Der Reichsrat tritt am Donnerstag den 27. September 1928 zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen.**

Vizeadmiral Raeder zum Chef der Marineleitung ernannt.

WTB. Berlin, 24. Sept. Der Admiral Zenker wird mit dem 30. September 1928 von seiner Stellung als Chef der Marineleitung enthoben und scheidet auf sein Gesuch mit Ablauf des Monats September 1928 unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung und mit der Berechtigung zum Tragen der bisherigen Uniform aus dem Marinedienst aus. Der Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, bisher Chef der Marinestation der Ostsee, wird mit dem 1. Oktober 1928 zum Chef der Marineleitung ernannt.

Der Reichsverkehrsminister gegen Arbeiterentlassungen.

WTB. Berlin, 22. Sept. Die günstige Witterung des zu Ende gehenden Sommers hat der Reichswasserstraßenverwaltung ermöglicht, in einem Umfang, wie in den letzten Jahren nicht durchführbare, die Ausbau- und Unterhaltungsarbeiten an den Strömen zu fördern. Das nasse Wetter der letzten Jahre und die dadurch häufigen hohen Wasserstände, besonders auf den östlichen Wasserstraßen, hatten manche Arbeiten in Rückstand gebracht, die in diesem Jahre gut nachgeholt werden konnten. Die Folge dieser starken Tätigkeit (in Verbindung mit Lohnerhöhungen) war eine vorzeitige Erschöpfung mancher Fonds. Bei dieser Sachlage ist vielfach die Befürchtung entstanden, es könne im Bereich der Reichswasserstraßenverwaltung zu Arbeiterentlassungen kommen, die über das saisonmäßig und durch Fertigstellung einzelner Bauten bedingte Maß hinausgehen. Zur Abwehr dieser Befürchtung und zur möglichst weitgehenden Ausnutzung der für Bauzwecke ungewöhnlich günstigen Witterung hat der Reichsverkehrsminister den Reichsfinanzminister um überplanmäßige Verstärkung der in Frage kommenden Etatsmittel gebeten.

Das deutsche Auslieferungsgesetz.

WTB. Berlin, 22. Sept. Dem Reichstag ist, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, soeben vom Reichsjustizministerium der „Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes" zugegangen, dem der Reichsrat bereits mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Mehrheit zugestimmt hat. Dieses Gesetz bestimmt, daß unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit ausländische Staatsangehörige dann ausgeliefert werden können, wenn sie nach deutschem Recht ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben. Nicht ausgeliefert werden soll, wer die Tat nur infolge von Recht nur nach dem Militärstrafgesetzen strafbar ist oder nur mit einer Vermögensstrafe geahndet wird, die nicht in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann. Paragraph 3 bestimmt, daß allgemein bei politischen Vergehen nicht ausgeliefert werden soll, doch ist bei politischen Vergehen die Auslieferung zulässig, „wenn die Tat, unter Berücksichtigung aller Umstände, besonders verwerflich erscheint".

*

Sonstige Meldungen.

Die Wiener Zeitungen über die beabsichtigten Kundgebungen in Wiener-Neustadt.

WTB. Wien, 22. Sept. Die Wiener Arbeiter-Zeitung teilt mit, daß die Arbeiter als Gegendemonstration gegen den Heimatschutzbund am 7. Oktober in Wiener-Neustadt einen Arbeitertag veranstalten werden, wie ihn Oesterreich noch nicht gesehen habe. Weiter teilt das Blatt mit, daß die Zentralleitung des Republikanischen Schutzbundes 17 Sonderzüge für den Transport des Schutzbundes bei der Bundesbahn bestellt habe, und daß Verhandlungen wegen eines weiteren Transport von 50 000 bis 60 000 Arbeitern im Gange seien. Insgesamt wird von den Blättern die Teilnehmerzahl an der Arbeiterkundgebung auf 200 000 geschätzt.

Wie die Blätter melden, wurde ein kommunistisches Flugblatt beschlagnahmt, welches d. Eisenbahner aufordert, keine Heimwehrleute zu befördern.

„Volontee" zur Pariser Reise Zaleskis.

WTB. Paris, 22. Sept. „Volontés" beschäftigt sich mit dem Besuch der Reise des polnischen Außenministers Zaleski. Das Blatt schreibt: die polnische Presse veröffentlicht seit einigen Tagen f. Briand unangenehme Kommentare, der beschuldigt wird, zu den Verhandlungen über die Rheinlandräumung nicht einen Vertreter Warschaus hinzugezogen zu haben. Sie fündigt an, Zaleski sei nach Paris gekommen, um eine Rolle in der großen, endlich eingeleiteten Verhandlung zu fordern. „Volontés" schreibt hierzu: Die mit Frankreich befreundeten Polen müssen aufhören, sich über die Art der Politik, die Frankreich betreibt, eine falsche Vorstellung zu machen. Ihre Tendenz geht dahin, anzunehmen, daß Frankreich nichts ohne sie in Osteuropa tun könne, weil sie Wert darauf legen, ein Frankreich angenehmes Hindernis zwischen ein geführtes Deutschland und ein Rußland [illegible] Seite als Frankreich feindlich eingestellt wird. Das ist vielleicht die Auffassung des Frankreichs Millerands, aber nicht die des Frankreich Briands. Die deutsch-französische Annäherung ist uns wenigstens ebenso viel wert wie die französisch-polnische Freundschaft.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Gesandten an König Zogu I.

WTB. Tirana, 24. Sept. Der deutsche Geschäftsträger in Tirana hat den Generaldirektor beim Ministerpräsidenten, der zugleich den Minister des Aeußern vertritt, aufgesucht und ihm die demnächstige Beglaubigung des bisherigen deutschen Gesandten von Kardorff bei der Regierung König Zogus I. in Aussicht gestellt.

Abschluß der Verhandlungen des Stahlvereins mit Jugoslawien.

WTB. Belgrad, 22. Sept. Wie vom Finanzministerium mitgeteilt wird, hat es von zwei vorliegenden deutschen Angeboten zum Ankauf von

Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hobl.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

(Nachdruck verboten.)

Der Vorhang war endgültig gefallen. Im Zuschauerraum verstummte allmählich der Applaus, und d. Theaterbesucher begaben sich langsam auf den Heimweg. Gerda schlich in ihre Garderobe.

„Aber Mäuschen, du machst ja ein gottsjämmerliches, ein hundserbärmliches Gesicht", wurde sie dort von einer ihrer Kolleginnen empfangen, die vor dem Spiegel saß, und eifrig bemüht war, die letzten Reste der Schminke aus ihrem nicht mehr ganz jungen, aber immer noch hübschen Gesicht zu entfernen. „Was ist dir denn heute abend über die reizende Leber gelaufen?"

Anstatt auf den Scherz einzugehen, warf sich Gerda auf das Liegesofa, das in der Mitte des Raumes stand, und brach in ein bitterliches Weinen aus.

„Was hast du denn? Was ist dir denn?"

Gerda schluchzte verzweifelt.

„Ich halte es nicht mehr aus", rief sie endlich, und richtete sich mit einem Ruck in die Höhe. „Ich will fort von hier — ich will in ein anständiges Theater."

„Immer die alte Phrase", antwortete die Kollegin langsam, und schloß behutsam ihren Schminkkasten. „Ich halte es nicht mehr aus — ich will fort. Aber du bist immer noch da.".

„Das ist es ja eben", weinte Gerda. „Wie eine Fliege auf dem Leim sitzt man hier. Zuerst ist man ein wenig überrascht, daß man überhaupt auf solchen Boden geraten konnte, genau wie die Fliege, dann zappelt man und will fort. Das geht aber nicht, und so ergibt man sich in sein Schicksal. Schließlich wird man still — eine Fliegenleiche."

„Dein Vergleich ist gar nicht so übel, Kleine. Aber dann sei doch auch eine Fliege — eine leichte Fliege."

„Pfui, pfui, pfui!"

„Nicht so heftig, kleine Maus. Ich meine es wirklich gut mit dir. Was hast du die eigentlich unter Theater vorgestellt?"

„Oh", sagte Gerda da, ergaß ihre Tränen und öffnete ihre schönen Augen weit, „ich habe geglaubt, daß das Theater ein heiliger Tempel ist, und daß die Menschen, die darin opfern, Priester und Priesterinnen sind mit großen, guten Seelen und reinen Herzen. Ich wollte nichts sein als eine Dienerin im Heiligtum."

Marianne, die ältere Schauspielerin, hörte ein wenig belustigt zu.

„Wie lange ist das her?" fragte sie dann.

„Eigentlich denke ich immer noch so", antwortete Gerda leise. „Und wenn ich auch heute oft fast nackend getanzt habe vor lauter häßlichen schmutzigen Augen, und wenn alle auch nur meinen Körper angesehen haben, und keiner, keiner eine Ahnung hatte von meiner Seele, so weiß ich doch — irgendwo gibt es ein Theater, wo man kommen darf, ganz fein u. zart, ganz Priesterin, ganz Seele."

„Kleine Närrin!"

Marianne streichelte sanft das kurze Blondhaar der jungen Schwärmerin.

Du bist zu schade für das Theaer, das habe ich immer gesagt. Und ein kleines, dummes Schäfchen, ein Erzschäfchen, ein Lämmchen bist du. Warum nützt du deine Gaben nicht aus? Du bist jung, hübsch, ein lieber Kerl! Warum stimmst du nicht? Warum trägst du nicht die modernsten Kleider? Mein Gott, was hat es allein für Mühe gekostet, bis du dir endlich das Haar kurz schneiden ließest!"

In diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft. Ein Chauffeur trat ein, und fragte, ob Marianne noch nicht bereit sei.

„Aber freilich, freilich, freilich! Lebe wohl, Kindchen! Ich fahre zur Aufnahme. Ein schöner Film. Glänzende Rolle."

Sie küßte Gerda auf beide Wangen.

„Und du gehst nach Hause, und schläfst dich aus. Schäfchen, auf Wiedersehen!"

Fort war sie. Gerda stand allein in der Garderobe, wo es eben anfing, kalt zu werden; denn man öffnete den einen Ofen in der Ecke hatte man während der letzten Stunden nicht gedacht. Sie zog ihren Mantel an, setzte ihr Mützchen auf und warf dabei einen Blick in den Spiegel.

Da stand sie in ihrer soldaten Einfachheit mit den übernatürlich großen Augen, in denen eine rührende Bitte zu liegen schien und ihrem schlanken Körper, der trotz des einfachen Anzuges so edel wirkte wie der einer jungen Prinzessin.

„Ich will Harry nicht begegnen", flüsterte sie, „denn was soll ich mit ihm? Ein guter, verliebter Junge! Er langweilt mich. Ich will allein sein, ganz allein!"

So suchte sie irgendeinen Nebenausgang des Theaters, und schritt durch eine kleine, krumme Gasse, bis sie im hellerleuchteten Bogenlampenlicht einer der belebtesten Straßen im Zentrum Berlins stand.

Menschen trieben daher, hinüber und herüber. Autos sausten vorbei und hupten. Die bunten Lichtreklamen spiegelten sich auf dem nassen Asphalt. Großstadtmesse!

Schneeflocken blitzten im Schein der Laternen, legten sich sacht auf Hände und Kleider.

„Es schneit!" sagte Gerda wie im Traum, und hauchte nach den weißen Sternen. Ihre Gedanken waren weit fort. Sie sah sich als kleines Mädchen auf einer warmen Ofenbank hocken und neben ihr lag ein Buch: „Barfüßlein im Schnee." Das war eine rührende Geschichte. Sie handelte von einem Kinde, dem Vater und Mutter gestorben waren, und das arm und hungrig mit bloßen Füßen durch den Schnee waten mußte, das den Weg verloren hatte und von bösen Wölfen verfolgt wurde —

„Nun hin ich selbst Barfüßlein im Schnee geworden", lächelte sie. „Vater und Mutter sind tot; ich gehe mit nassen Füßen daher, so arm, so krank, und Wölfe — Wölfe wittern auch nach mir — genug — und ich kann den rechten Weg nicht finden, weiß nicht ein noch aus. Ach, lieber Gott, hilf mir!"

Der Weg nach Hause war weit. Gerdas Gedanken hielten mit ihr Schritt. Sie war ein glückliches Kind, bis sie ihre Eltern verloren hatte, beide in demselben Jahre. Ihr Vater war ein reicher Bankdirektor. Aber dann kam das Unglück. Er hatte mit fremdländischen Papieren spekuliert, setzte schließlich alles aufs Spiel. Die Bank konnte nicht mehr zahlen, und er erschoß sich. Die Mutter überwand den Schlag nicht, legte sich hin, und starb. Edi, der große Bruder, ging nach Japan und Gerda, das verwöhnte Prinzeßchen, wollte Schauspielerin werden. Es gab allerlei Kampf mit dem Vormund und Tante Malwine. Aber schließlich — sie war hübsch und begabt. Man konnte nicht wissen —

Gerdas Gedanken machten einen Sprung.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn- und Schiffsmaterial dasjenige der Stahlunion Export G.m.b.H. angenommen, das sich auf Materiallieferungen im Werte von 100 Millionen Goldmark bezieht.

Der Berliner „Vorwärts" meldet hierzu folgende Einzelheiten: Die Finanzierung dieses Riesenauftrages ist so gedacht, daß die Vereinigten Stahlwerke (die Muttergesellschaft der Stahlunion Export G.m.b.H.) auf Kredit liefern und von der jugoslawischen Regierung 7%ige Staatspapiere erhalten, die in zehn Jahren eingelöst werden. Zugleich mit dem Stahltrust hatte sich der A.E.G.-Konzern und eine amerikanische Gruppe beworben, deren Angebote aber unter den Tisch fielen. Die A.E.G. hatten 8,5 Prozent Zinsen und außerdem die Garantie der Jugoslawischen Nationalbank für die Anleihesumme gefordert.

Eine Rede Woroschilows.

WTB. Moskau, 22. Sept. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Nach Beendigung der Manöver hielt der Volkskommissar für Kriegswesen, Woroschilow, im Stadtsowjet von Kiew eine Rede, in der er die Beziehungen Sowjetrußlands zu seinen Nachbarn behandelte. Ueber die Beziehungen Rußlands zu Deutschlands sagte er, daß eine Besserung zutage tritt. Die Sowjetregierung sei dem Kelloggpakt beigetreten, um einen aufrichtigen Beweis ihres Friedenswillens zu liefern. Stürmischer Beifall rief die Rede Worschilows hervor, daß die Rote Armee über eine technische Ausrüstung verfüge, die derjenigen der nächsten Nachbarn nicht nachstehe.

Die Reise Sir Austen Chamberlains.

WTB. Panama, 22. Sept. Sir Austen Chamberlain und seine Begleiter sind heute an Bord des Kreuzers „President Adams" nach Kalifornien abgereist. Sie hatten den großen Teil des gestrigen Tages dazu verwendet, unter Führung der Kanalbeamten den Panama-Kanal zu besichtigen. Lady Chamberlain war nach den Ruinen der alten Stadt Panama gefahren, die im 17. Jahrhundert durch den berühmten Korsaren Henry Morgan im Kampfe gegen Spanien zerstört wurde. Der Minister erklärte, er würde sich äußerst wohlfühlen, wenn nicht von Zeit zu Zeit heftige Ischiasschmerzen ihn plagten.

Die Konsolidierung in China.

WTB. Paris, 22. Sept. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Schanghai scheint der Kampf um die politische Macht in China vor seiner Beendigung zu stehen. Tschiangkaischek, der bisher das Präsidium des Exekutivausschusses innehatte, hat freiwillig darauf verzichtet. Er soll den Posten des Präsidenten der chinesischen Republik übernehmen. Die Verteilung der verschiedenen Aemter der neuen Regierung steht noch nicht fest.

*

Vom Völkerbund.

Beratungen der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 24. Sept. Der heutige Montag bringt voraussichtlich den Abschluß der Arbeiten der Völkerbundsausschüsse. Die Völkerbundsversammlung nimmt heute nachmittag ihre Vollsitzungen wieder auf, um die von den Ausschüssen ausgearbeiteten Entschließungsanträge entgegenzunehmen. Das allgemeine Interesse an den Debatten, die sich in den Schlußsitzungen des Plenums noch ergeben werden, ist fast ausschließlich der Abrüstungsfrage zugewandt, über die der tschechoslowakische Außenminister Benesch vor der Bundesversammlung voraussichtlich am Dienstag nachmittag Bericht erstatten wird, und zu der Graf Bernstorff und auch Paul-Boncour das Wort ergreifen werden. Heute vormittag rechnet man allgemein damit, daß die neunte Tagung der Bundesversammlung spätestens am Mittwoch vormittag mit einer feierlichen Schlußrede des Präsidenten Zahle (Dänemark) abgeschlossen werden kann. Die noch auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Materien, die im wesentlichen eine Sanktionierung der Beschlüsse der Völkerbundsversammlung durch den Rat betreffen, dürften noch zwei Sitzungen beanspruchen, so daß die Herbsttagung des Völkerbundes am Donnerstag mittag zu Ende gehen kann.

Die Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 24. Sept. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung gab Präsident Zahle Kenntnis von der Mitteilung Costaricas auf die Antwort des Rates in Bezug auf die Erwähnung der Monroe-Doktrin in Artikel 21 des Völkerbundspaktes. Staatssekretär Dr. v. Schubert schloß sich im Namen Deutschlands dem Appell zum Wiedereintritt Argentiniens in den Völkerbund an und gab der hohen Wertschätzung Ausdruck, die alle Völkerbundsmitglieder der Mitarbeit der lateinamerikanischen Staaten zugemessen haben. Er betonte weiter, daß er davon überzeugt sei, daß gerade die große argentinische Republik dazu berufen wäre, in Genf zum Vorkämpfer des Völkerbundsgedankens im vornehmsten Sinne des Wortes zu werden. Nach weiteren Sympathieerklärungen von Vertretern Frankreichs, Italiens, Polens, Japans, Uruguays und der Schweiz unterstrich Präsident Zahle die einmütige Geschlossenheit der Versammlung in Bezug auf eine baldige Rückkehr Costaricas und Argentiniens. Hierauf nahm die Völkerbundsversammlung den Bericht über die Arbeiten des Ausschusses für die internationale geistige Zusammenarbeit entgegen.

Vor mehr und mehr sich leerendem Hause wurden zum Schlusse der heutigen fast fünfstündigen Plenarsitzung der Bundesversammlung eine Reihe von Punkten der Tagesordnung verabschiedet. Nansen (Norwegen) bedauerte, daß Meinungsverschiedenheiten über die Frage bestehen, ob die Völkerbundsversammlung und der Völkerbundsrat nur einstimmig oder oder schon mit einfachem Mehrheitsbeschluß die Einholung von Gutachten beim Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag beschließen könnten. Die evtl. in Betracht kommende Prüfung sollte nicht durch ein Ratskomitee, sondern durch einen Juristenausschuß, am besten durch den Haager Gerichtshof selbst vorgenommen werden. Der von dem belgischen Sachverständigen Rolin erstattete Bericht über die fortschreitende Kodifizierung des internationalen Rechts und die dazu nunmehr auf das nächste Jahr nach dem Haag einberufene Juristenkonferenz über die Lage der Konsuls und der Zuständigkeit heimischer Gerichte gegenüber ausländischen Staatsangehörigen wurde debattelos genehmigt.

Der Bericht der schweizerischen Regierung über die Errichtung einer Radiostation in der Nähe von Genf, dessen Weiterberatung auf die nächste Völkerbundsversammlung vertagt wird und in dem weitere Untersuchungen zur Gewährleistung unabhängiger drahtloser Verbindungen des Völkerbundes mit dem Auslande in Krisenzeiten gefordert werden, wurde ohne Aussprache genehmigt. Der Bericht verzeichnet den Umstand, daß die schweizerische Regierung in Erwartung der endgültigen Behandlung dieser Frage in der Nähe von Genf eine Radiostation für mittlere Wellen sofort bauen wird. Die schweizerische Delegation will darauf hinwirken, daß zwischen dem schweizerischen Bundesrat und dem Völkerbund ein modus vivendi zur wirksamen Gewährleistung der vollen Freiheit der drahtlosen Verbindung des Völkerbundes in Friedens- und Krisenzeiten zustandekommen könne.

Zuletzt wurde die Frage der Entsendung eines dreigliedrigen Ausschusses zur Untersuchung der Rauchopiumproduktion und des Rauchopiumverbrauchs in den Ländern des fernen Ostens behandelt. Ueber die Tätigkeit der nunmehr beschlossenen Entsendung dieses Untersuchungsausschusses werden die darin interessierten Regierungen dem Völkerbund in seiner nächsten Tagung einen Arbeitsplan vorlegen.

Die Beratung über die Generalakte in Genf.

WTB. Genf, 24. Sept. Der Rechtsausschuß und der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung sind heute vormittag zu einer gemeinsamen Sitzung für die Beratung der vorgeschlagenen Errichtung der Generalakte über die drei Schieds- und Vergleichsverträge des Sicherheitskomitees und zur Genehmigung des Berichts über die Abrüstungsfrage zusammengetreten. In dem stark revidierten Entschließungsantrag über die Errichtung der Generalakte befürwortet die Völkerbundsversammlung eine möglichst weitgehende Entwicklung aller Schieds- und Vergleichsverträge zur Regelung aller Streitfälle u. erklärt dann, daß die in der Generalakte enthaltenen Verpflichtungen nicht als Einschränkung der Mission des Völkerbundes ausgelegt werden dürfen.

Graf Bernstorff spricht morgen im Völkerbundsrat.

WTB. Berlin, 24. Sept. Graf Bernstorff wird morgen nachmittag in der Vollsitzung des Völkerbundsrats das Wort ergreifen. Er wird über die deutsche Stimmenthaltung Aufklärung gebn und auch andere Punkte, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen, zu Sprache bringen. Man rechnet damit, daß die Bundesversammlung am Mittwoch ihre Arbeiten wird beenden können, der Völkerbundsrat am Donnerstag.

*

Besuch eines chilenischen Schulschiffes in Kiel.

WTB. Kiel, 22. Sept. Heute vormittag lief das chilenische Schulschiff „General Baquedaro", von seinem Besuch der schwedischen und dänischen Hauptstadt zurückkehrend, zu mehrtägigem Aufenthalt im Kieler Hafen ein. Beim Passieren von Friedrichsort gab das Schiff Landessalut, der von der Salutbatterie Friedrichsort erwidert wurde. Das Schiff hat eine Besatzung von 347 Mann und steht unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Julio Allard.

Zu Ehren der chilenischen Gäste gab die Stadt Kiel im Ratskeller ein Frühstück. Oberbürgermeister Dr. Lucken hieß die Gäste als Repräsentanten des chilenischen Volkes, das uns Deutschen stets besonders freundlich gewesen sei, im Namen der Stadt Kiel auf deutschem Boden herzlich willkommen. Es sei ihm ein Bedürfnis, die oft bewährte Sachlichkeit Chiles zu erwidern und die Sympathie zu bekunden, die Deutschland dem chilenischen Volke entgegenbringe. Der Oberbürgermeister schloß mit einem Hoch auf das chilenische Volk, die chilenische Regierung und ihren Präsidenten. In seiner Erwiderung dankte Fregattenkapitän Allard in herzlichen Worten für den von der Stadt Kiel bereiteten Empfang, der die Begeisterung und das gute Herz der Deutschen für die Chilenen beweise. Deutschland habe einen großen und ehrenvollen Ruf. Die in Chile lebenden Deutschen hätten einen hervorragenden Anteil am nationalen Leben in Chile. Fregattenkapitän Allard trank auf das Wohl des deutschen Volkes, seines hohen Präsidenten, des Oberbürgermeisters und der Stadt Kiel.

Hindenburg in Schlesien.

Dank des Reichspräsidenten für den ihm in Schlesien bereiteten Empfang.

WTB. Berlin, 24. Sept. Der Herr Reichspräsident hat in persönlichen, in herzlichem Tone gehaltenen Schreiben an die Oberpräsidenten der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien seinen aufrichtigen Dank für den freundlichen Empfang zum Ausdruck gebracht, den er während seiner Reise durch die beiden Provinzen in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat.

Besuch des Reichspräsidenten in Lauban.

WTB. Lauban, 24. Sept. Der Reichspräsident stattete, vom Manöverfelde kommend, heute nachmittag der Stadt Lauban, die aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, einen kurzen Besuch ab. Als der Reichspräsident im Kraftwagen in der von Menschen dicht umsäumten Görlitzer Straße erschien, umbrausten ihn die begeisterten Jubelrufe der tausendköpfigen Menschenmenge, die aus Stadt und Land erschienen war. Die Fahrt führte durch die Hauptstraße der Stadt über den Ring, die sämtlich von Spalier bildenden Vereinen und Verbänden umrahmt waren. Die Fahrt ging dann weiter über Lichtenau, Geibsdorf, Heidersdorf und Schönberg-Oberlausitz zurück nach dem Stift Joachimstein.

*

Die Fahrtpläne des „Graf Zeppelin".

Vom Sonderberichterstatter des WTB.

WTB. Friedrichshafen, 24. Sept. In die Fahrtpläne des „Graf Zeppelin" kommt allem Anschein nach eine neue Note hinein, dadurch nämlich, daß der Plan erwogen wird, auch eine Reise nach Aegypten und dem Orient überhaupt zu unternehmen. Die Anregung dazu stammt von dem amerikanischen Vertragspartner der Luftschiffbau-Gesellschaft, die sich für Amerika das Monopol an den großen Reisen gesichert hat. Dr. Eckener hat den Wunsch durchaus günstig aufgenommen und es gilt als wahrscheinlich, daß diese Reise eingeschoben wird. Natürlich müssen vorher alle möglichen Erwägungen, Wetterberechnungen usw. angestellt werden. Namentlich dürfte die Frage der Temperatur eine Rolle spielen. Es wird aber darauf hingewiesen, daß auch bei der Atlantikfahrt des Z. R. 3 sich außerordentlich große Temperaturunterschiede gezeigt haben, ohne das sie das Schiff irgendwie beeinträchtigen konnten.

Der „Graf Zeppelin" wird nun am Mittwoch zu seiner nächsten Fahrt klar sein: In der Halle wird Tag und Nacht an ihm gearbeitet. Bei den Verbesserungen spielt namentlich eine Veränderung an den Motorgondeln eine Rolle. Man hofft aber die Verlängerung der Streben, die zu einer Ableitung des Propellerstromes vom Rumpf führen soll, bis Mittwoch fertig zu haben. Gestatten die Wetterverhältnisse am Mittwoch einen Aufstieg — das Wetter hat sich in den letzen Tagen erheblich verschlechtert —, so würde das Schiff wahrscheinlich nur in der Nähe des Bodensees bleiben. Die große Fahrt nach Berlin und vielleicht weiter nach Nord- und Ostdeutschland kann unter Umständen am Samstag stattfinden. Wenn es zu dieser Fahrt kommt, so würde das Schiff schon morgens 5 Uhr aufsteigen. Daran würde sich dann in der nächsten Woche eine weitere größere Fahrt — vielleicht die Aegyptenfahrt — anschließen und das Schiff würde dann für die Amerikafahrt bereit sein.

Dr. Eckener rechnet damit, daß die Blaugasproduktion so schnell fortschreitet, daß er spätestens am 10. Oktober, voraussichtlich aber früher, zur Amerikafahrt starten kan. Er will das Programm offensichtlich zeitlich mehr zusammendrängen, um die ersten Atlantikfahrten nicht Ende Oktober oder im November während der starken Stürme durchführen zu müssen. In der ersten Hälfte des Oktober herrscht über dem Atlantik meist gutes Wetter, das die Seeleute mit jenem Wetter vergleichen, das man bei uns Altweibersommer nennt. Die Vorbereitungen für die Amerikafahrt sind demnach weiter in vollem Gange. Interessant ist die Form der Wassermitnahme. Damit immer frisches Wasser an Bord ist, wird das Trinkwasser zu Eisblöcken gefroren, die dann stückweise verbraucht werden. Mit besonderer Aufmerksamkeit werden die Wetterverhältnisse für die Amerikafahrt verfolgt.

*

Der Selbstmord des mecklenburgischen Ministerialdirektors Brückner.

WTB. Schwerin, 23. Sept. Die gerichtliche Untersuchung der am Sonntag vormittag im Faulensee gefundenen Leiche des Ministerialdirektors Dr. Brückner hat ergeben, daß Dr. Brückner Selbstmord verübt hat. Dr. Brückner war seit dem 18. September spurlos verschwunden. Er hatte am Abend dieses Tages seine Wohnung verlassen, ohne daß jemand wußte, wohin er sich begeben hatte. Am Vormittag des 18. September war Ministerialdirektor Brückner von einem jungen Mann auf der Schloßstraße mit einer Reitpeitsche geschlagen worden. Dabei wurde ihm die Brille zerschlagen. Der Täter ergriff die Flucht. Am Nachmittag wurde bekannt, daß der junge Mann ein Neffe des Ministerialdirektors ist, der sich am Nachmittag selbst der Polizei stellte und gleichzeitig Anzeige gegen Dr. Brückner wegen Vergehens auf Grund der Paragraphen 176, Absatz 2, und 177 Str.G.B. erstattete. Ministerialdirektor Dr. Brückner ist wahrscheinlich schon am Dienstag abend gleich nach der Vernehmung durch den Oberstaatsanwalt ins Wasser gegangen und hat sich in einiger Entfernung vom Ufer einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht.

2 oder 3 große Tassen voll zum Frühstück!
Aber nur — wenn's Kathreiner ist.
Und mit viel Milch dabei.

Sie sollten ihn Ihren Kindern auch geben! Schon deswegen, weil Kathreiner — wie der Arzt sagt — das Beste ist, was Sie überhaupt auf den Kaffeetisch bringen können!

Dabei kostet das Pfundpaket nur 55 Pfg.! —

*

Luftverkehr.

Glückliche Heimkehr vom Sibirienflug.

WTB. Berlin, 24. Sept. Das Junkersflugzeug W. 33 der Deutschen Lufthansa, das am 8. September von Berlin nach Irkutsk abflog, ist heute abend gegen 7.45 Uhr mit seiner Besatzung, bestehend aus dem Leiter der Expedition von Schröder, dem ersten Flugzeugführer Albrecht und dem Mechaniker Eichentopf im Zentralflughafen Tempelhof glücklich gelandet. Man hofft, bereits im nächsten Frühjahr die etwa 5600 Km. lange Strecke dauernd befliegen zu können und sie weiter bis Peking oder Schanghai auszudehnen.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Millionenstrafen für Steuerhinterziehung.

WTB. Hamburg, 24. Sept. In einem großen Steuerbetrugsprozeß wurden heute die vier Angeklagten, die sich wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz und das Warenzeichengesetz zu verantworten hatten, zu insgesamt 5 435 000 M. oder 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Aus England.

Lord Cushendun über die Fragen der Abrüstung und der Rheinlandräumung.

WTB. London, 23. Aug. Lord Cushendun hatte bei seiner heute erfolgten Rückkehr aus Genf eine Unterredung mit einem Vertreter des Reuter-Büros, bei der er u. a. sagte: **Es gibt heute kein Weltproblem, das wichtiger wäre, als die Abrüstung.** Wenn er sich gegen die Ungeduld wende, mit der die Festsetzung des Datums für die nächste Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz gefordert werde, so deshalb, weil er sich um eine genügende Vorbereitung sorge, die vorher getroffen werden müsse, damit man gegen die Möglichkeit eines Fehlschlages gesichert sei. Daß er in Genf dafür gestimmt habe, daß die vorbereitende Abrüstungskonferenz zu Ende dieses oder zu Beginn nächsten Jahres zusammentreten soll, sei ein Beweis für sein wirklich ernstes Bestreben, zu einer Uebereinstimmung auch in solchen Angelegenheiten zu gelangen, die mit seinen Wünschen nicht genau übereinstimmen. Wenn das Ergebnis das sein würde, daß es sich auf der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz als unmöglich erweisen würde, eine Uebereinstimmung über ein Abrüstungsproblem zu finden, so würde die Verantwortlichkeit nicht auf der englischen Delegation lasten.

Ueber die Frage der Räumung des Rheinlandes befragt, sagte Cushendun: Ich betrachte es als einen klaren Fortschritt, daß man sich dahin geeinigt hat, daß bestimmt festgesetzte amtliche Verhandlungen in dieser Sache geführt werden sollen. Es wäre voreilig, vorauszusagen, daß sich aus der reinen Tatsache des Zusammenkommens ergeben wird. Die Anerkennung, daß es von hervorragender Wichtigkeit ist, daß diese Sache von den beteiligten Regierungen besprochen wird, ist selbst schon ein tatsächlicher Schritt vorwärts. Cushendun äußerte weiter, er könne nicht sagen, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen würden; über diese Frage sei in Genf nicht verhandelt worden, aber da der Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen von der deutschen Regierung ausgehe, so müsse diese auch die Initiative dazu ergreifen. Er wolle keine Voraussagen machen. Viel hänge davon ab, ob der Sachverständigenausschuß, der sich mit den Reparationen befaßt, in der Lage sein wird, einen Plan ausfindig zu machen, der annehmbar wäre

Von den Parteien.

Massenkundgebung der Deutschnationalen und des Stahlhelms in den Sälen der Neuen Welt.

WTB. Berlin, 24. Sept. In den Sälen der Neuen Welt in Neu-Kölln fand heute abend eine von der Deutschnationalen Volkspartei, dem Stahlhelm und den vaterländischen Verbänden gemeinsam veranstaltete vaterländische Kundgebung statt, der nahezu 10 000 Menschen beiwohnten. Nach Ausführungen des Grafen Westarp über das nunmehrige Scheitern der Locarnopolitik und der Forderung, keine neuen Konzessionen für die Räumung des besetzten Gebietes zu machen, und in keine Verhandlungen über das Reparationsproblem einzutreten, wenn nicht Amerika von vornherein daran beteiligt sei, sowie den Westmächten und dem Völkerbund gegenüber nunmehr äußerste Zurückhaltung zu üben, welchen sich die Führer des Stahlhelms und der vaterländischen Verbände anschlossen, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Scheinverhandlungen abgelehnt werden und die amtliche Beseitigung der Kriegsschuldlüge, Befreiung von der Knechtschaft des Versailler Vertrages und des Reparationsabkommens, Rüstungsausgleich und sofortige bedingungslose Räumung von Rhein und Saar und Schutz der deutschen Minderheiten gefordert wird.

Der Stahlhelm für Abänderung der Weimarer Verfassung.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der am Samstag und Sonntag in Magdeburg tagte, um die Ziele und Wege seines zukünftigen politischen Kampfes zu erörtern, hat eine Entschließung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt wird, ein Volksbegehren über die Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen.

*

Die Sturmkatastrophe in Amerika.

Die Sturmschäden in Florida.

WTB. West-Palm-Beach, 24. Sept. Nachdem jetzt in dem Gebiet der Pelianbucht weitere 200 Leichen aufgefunden wurden, erreicht die Zahl der Toten in diesem hauptsächlich von Zuckerfarmern bewohnten Gebiet jetzt 400. Man befürchtet, daß durch den Wirbelsturm die gesamte Bevölkerung der kleinen Stadt Pelican-City ums Leben gekommen ist. Nach vorsichtigen Schätzungen glaubt man, daß sich die Gesamtzahl der Toten in Florida allein auf 2200 beläuft.

Tornadoschäden in Mexiko.

WTB. Mexiko-Stadt, 24. Sept. Die Zeitung El Universal meldet aus La Cruz im Staate Sinalca, daß der Tornado in der Stadt und in weiter Umgebung riesigen Schaden anrichtete und Gebäude und Brücken zerstörte. Die Bahnverbindungen in diesem Gebiet sind unterbrochen.

Eine mexikanische Stadt vom Hochwasser bedroht.

WTB. Newyork, 24. Sept. Nach einer Meldung der Associaed Preß aus Mexiko berichet die Zeitung „El Universal" aus Torreon: Die reißende Flut des durch heftige Regengüsse angeschwollenen Nasasflusses bedrohen die Stadt Lerdo. Mit Megaphonen versehene Schutzleute warnen die Bevölkerung vor der Flußgefahr. Es wird fieberhaft an der Verstärkung der Flußbefestigungen gearbeitet. Die Bevölkerung flüchtet auf die benachbarten Anhöhen. Der an der Baumwollernte bereits angerichtete Schaden wird auf 60 000 Dollar geschätzt.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Verhaftung eines Bankiers unter dem Verdacht betrügerischen Bankerotts.** In Regensburg wurde der Inhaber des Bankgeschäftes Louis Niedermaier, Josef Göschl, unter dem Verdacht des betrügerischen Bankerotts verhaftet. Die Geschäftsbücher wiesen an Aktiven nur noch etwa 100 000 Mark auf, während die Passiven Mark 420 000 betrugen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Geschädigt sind in erster Linie mittlere Geschäftsleute in Regensburg und Umgegend. Einer hatte nahezu 70 000 Mk., ein anderer etwa 60 000 Mark verloren.

— **Der Verbrecher von Norderney identifiziert.** Bei dem auf Norderney bei seiner Verfolgung Erschossenen soll es sich um den Sohn eines Reichsbankdirektors Zöllner aus München handeln. Nach der Darstellung des „Montag" hatte der junge Zöllner vor einigen Wochen in Emden in einem Musikhaus vorgesprochen und sich einen Grammophonapparat im Werte von 200 Mark auf Kredit geben lassen. Auf eine Anfrage des Firmeninhabers bei dem Vater Zöllners, ob er für die Summe hafte, verneinte dies der Vater. Daraus ließe sich schließen, daß der Sohn auf die schiefe Ebene geraten ist. Der Träger des von dem Erschossenen gebrauchten Namens Hellmuth von Kunowski ist Gerichtsassessor in Itzehoe.

— **Brand in einer Tempelhofer Filmfabrik.** In der der Ufa gehörigen Filmfabrik in dem Berliner Vorort Tempelhof brach Montag abend Feuer aus. Lange Stichflammen kamen aus dem Dachstuhl heraus. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter konnten noch rechtzeitig die Flucht ergreifen. Eine Filmkopier- und Entwicklungsanstalt, Teile des Erdgeschosses mit Filmen und Einrichtungsgegenständen und ferner das Dachgeschoß in nahezu völliger Ausdehnung wurden von den Flammen ergriffen. Die Feuerwehr war mit acht Löschzügen an der Brandstätte erschienen.

— **Witterungsumschlag in ganz Frankreich.** Der Witterungsumschlag, der seit zwei Tagen aus verschiedenen Gegenden Frankreichs gemeldet wird, wird auch aus dem übrigen Teil des Landes berichtet. Aus verschiedenen Bezirken werden starke Fröste gemeldet, so besonders aus Limoges. Aus Remiremont wird sogar der erste Schneefall gemeldet.

— **Polar-Flugexpedition Wilkins.** Hauptmann Wilkins ist in Newyork in Begleitung von zwei Fliegern, die an der Polarexpedition teilnehmen werden, an Bord des Schiffes gestiegen, das nach Montevideo fährt, von wo aus Wilkins mit einem Walfischfänger nach der 60 Meilen von der arktischen Küste entfernten Deceptions-Insel fahren wird.

— **Kampf mit Leprakranken in Niederländisch-Indien.** Die Insassen einer Kolonie für Leprakranke im Bezirk Gafoelas haben einen holländischen Beamten und seine Eskorte mit Messern und Lanzen angegriffen. Die Soldaten der Eskorte gaben Feuer. Zehn Leprakranke, darunter vier Frauen, wurden getötet, vier weitere verwundet.

— **Eine Treibmine auf der Nordsee.** Wie der Norddeutsche Lloyd der Funkstation Cuxhaven meldet, hat der Dampfer Cavalla eine Treibmine in der Nordsee auf 52 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 10 Minuten östlicher Länge gesichtet.

— **Leopold Wölfling ist geschäftlich zusammengebrochen.** Wölfling war der Bruder der früheren Kronprinzessin Luise von Sachsen und führt als Mitglied der toskanischen Linie des Habsburgischen Hauses den Namen Erzherzog Leopold Ferdinand. Er hat sich nach seinem Austritt aus dem Habsburgischen Familienverbande unter dem Namen Leopold Wölfling in mannigfacher Weise im bürgerlichen Erwerbsleben zu betätigen versucht: beim Film, als Schriftsteller, als Versicherungsagent und zuletzt als Lebensmittelhändler. Vor etwa zwei Jahren erregte die Mitteilung Aufsehen, daß der frühere Erzherzog in Kaisermühlen an der Donau eine Gemischtwarenhandlung oder auf Wienerisch eine Greislerei eröffnet habe. Das Gerücht war auch im wesentlichen richtig; allerdings wurde das Geschäft nicht unter dem Namen Leopold Wölflings, sondern seiner Adoptivtochter Luise Böhm und deren Gatten Johann Böhm geführt, doch war Leopold Wölfling selbst häufig im Geschäft tätig. Das war natürlich im Anfang eine Sensation und Anziehung für die ganze Gegend, man fuhr im Auto hin und machte Einkäufe, um sich einmal einen früheren Erzherzog als Greisler anzusehen — aber die Sensation verlor bald ihren Reiz, das Publikum verlief sich wieder und es gelang den drei Personen trotz Fleiß und Sparsamkeit nicht, das Geschäft in die Höhe zu bringen; sie gerieten in Schwierigkeiten und konnten zuletzt die Lieferanten nicht bezahlen. Leopold Wölfling hoffte zwar, alle Ansprüche nach der Durchführung eines Prozesses befriedigen zu können, den er auf Grund erbrechtlicher Ansprüche, auf die er nie verzichtet hat, gegenwärtig vor den Wiener Gerichten führt; aber der Prozeß zog sich in die Länge und es ist fraglich, ob und wann Leopold Wölfling die von seinem Ausgang erhoffte größere Geldsumme in die Hand bekommt. Die Geschäftsinhaber beschlossen daher, den Gläubigern einen Ausgleich anzubieten, was diese ihrerseits mit einer Reihe von Strafanzeigen wegen Betruges und betrügerischen Bankerotts beantworteten. Hauptgläubiger ist der Kaufmann Krippner aus Kagran, der auch die Strafanzeige erstattet hat. Seine Ansprüche betragen etwas über 800 Schilling, die ganze Schuldenlast etwa 4000 Schilling. Gegen das Ehepaar Böhm, das zurzeit mit Leopold Wölfling in Mauer bei Wien ein kleines Landhaus bewohnt, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Rundfunk

Mittwoch, 26. September: 10.30—11.00: Schallplattenkonzert. — 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 15.00: Kinderstunde. — 16.15: Solistennachmittag. — 18.15: Vortrag von Richard Tschorn: Rekord oder Akkord? — 18.45: Vortrag von Dr. Erasmus: Zum 10. Todestag Georg Simmels. — 19.15: Vortrag von Paul Westheim: Naturanschauung und Kunstwollen. — 19.45: Vortrag von Dr. Karl Würzburger, Berlin: Menschenbild und Menschenwort. — 20.15: Symphoniekonzert.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 25. Sept. Unsere werten Leser und Leserinnen seien darauf aufmerksam gemacht, daß in heutiger Nummer ein neuer Roman beginnt, mit welchem wir den Geschmack der Leser getroffen zu haben glauben.

)!(**Emmendingen**, 25. Sept. Wir machen auf das heutige Inserat, Backkur betreffend, aufmerksam. Alle, die noch daran teilnehmen wollen, sind gebeten, sich zu der am Donnerstag den 27. ds. Mts., abends 5 Uhr, im evangel. Gemeindehaus stattfindenden Vorbesprechung einfinden zu wollen.

:•: **Emmendingen**, 24. Sep. (Tagung des Kriegergauverbandes Hochberg in Emmendingen.) Am Sonntag nachmittag hielt der Kriegergauverband Hochberg im Nebenzimmer der Brauerei Bautz eine außerordentliche Gautagung ab. Der Gauvorsitzende, Herr Fehr, Oberstraßenmeister a. D. Kenzingen, begrüßte die Erschienenen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurden Fragen der Kb. und Kh. behandelt. Herr Fehr erläuterte zunächst einige Punkte dieser Angelegenheit. Anschließend kam Herr Fehr auf die verschiedenen Unterstützungskassen, welche beim Badischen Kriegerbund eingerichtet sind, zu sprechen. Es wurde festgestellt, daß der Bad. Kriegerbund im vergangenen Jahr 61 000 RM. an Unterstützungen an bedürftige Kameraden gewährte. Aus dem Vertrieb der Lose des Bad. Kriegerbundes konnte ein Betrag von 28 200 M. an die Unterstützungskasse abgeliefert werden. In längerer Ausführung wies der Gauvorsitzende auf das Versicherungswesen des Bundes hin. Durch Abschluß von Versicherungen aller Art kommt dem Bad. Kriegerbund bzw. dessen Unterstützungskassen ein Teil zugute. Anläßlich der Goldenen Hochzeit der Eheleute Heinrich Schnitzer in Holzhausen hat der Bad. Kriegerbund durch den Gauvorsitzenden Fehr ein Geldgeschenk mit den herzlichsten Glückwünschen überreichen lassen. Die sich anschließende Aussprache war eine sehr rege. Die Herren Kameraden Bebon-Emmendingen, Koßmann-Weisweil, Trunkenbol-Freiamt und Spöri-Kollmarsreute äußerten sich in ihren Ausführungen über die eventl. einzuführende Sterbekasse bzw. über den Abschluß von Versicherungen mit dem Allianz-Konzern. Herr Spöri-Kollmarsreute teilte ferner mit, daß der Kriegerverein Kollmarsreute am kommenden Sonntag beim Kameraden Vogel daselbst eine Versammlung abhält, in welcher der Vertrauensmann des Versicherungswesens des Kriegergauverbandes Hochberg, Herr Lehr, einen Vortrag über die verschiedenen Versicherungseinrichtungen halten wird, wozu sämtliche Interessenten eingeladen sind. Herr Kamerad Held-Emmendingen ging in seinen Ausführungen auf die Betreuung der Kb. und Kh. ein, wobei er auf die niedrigen Beiträge der Kb. und Kh. im Bad. Kriegerbunde gegenüber dem Reichsbunde hinwies. Held wies darauf hin, daß es eine soziale Pflicht sei, den Kb. und Kh. die weitgehendste Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Badische Kriegerbund habe durch die verschiedenen Unterstützungskassen auf sozialem Gebiete sehr viel getan und manche Not in bedürftigen Familien lindern helfen. Seinen Ausführungen wurde unter Beifall zugestimmt. Der Gauvorsitzende erwähnte auch die Kriegsbeschädigtenfahrt, welche mit Recht etwas Unruhe in die Kb. und Kh. brachte. Die Behauptung, daß die Fahrt vom Reichsbund vorbereitet wurde, ist irrig. Herr Kamerad Bühler-Kenzingen, welcher dem Automobilklub Emmendingen angehört, gab ein Bild von der ganzen Sache. Herr Kamerad Held-Emmendingen, stellv. Gauleiter der Kb. und Kh. im Badischen Kriegerbund, welcher mit den Herren, die die Kriegsbeschädigtenfahrt vorbereiteten, verschiedentlich verhandelte, gab Aufschluß über die Angelegenheit. Es sei hier kurz festgestellt: Die Kriegsbeschädigtenfahrt ging weder vom Reichsbund aus noch vom Kb. und Kh. im Badischen Kriegerbund, sondern vom Automobilklub Emmendingen. Herr Bastian-Endingen und Herr Eppig jg. haben die Vorbereitungen in den durchfahrenden Gemeinden getroffen. Sämtliche Kb. und Kh. sind ein Teil des deutschen Volkes und nicht einer Partei. Die verschiedenen Unterstützungen, welche zur Durchführung dieser Fahrt gegeben wurden, ganz besonders jene vom Bezirksfürsorgeverband Emmendingen, wurden ganz gewiß nicht für den Reichsbund allein gegeben, sondern für alle Kriegsbeschädigten. Das mag sich der Reichsbund gesagt sein lassen, falls er anderer Auffassung sein sollte. Auch der Automobilklub hat seine Neutralität voll und ganz bewahrt. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Held auf die Anträge auf Wiedergewährung der Rente hin, wobei er auf einen interessanten Vorgang bezüglich der Behandlung von Anträgen durch das Versorgungsamt Freiburg zu sprechen kam. Weiter beteiligt sich an der Aussprache die Herren Kamerad Würstlin-Bahlingen und Koßmann-Weisweil. Der Vorstand des Kriegervereins Nimburg wies auf die Anfang Juli nächsten Jahres dort stattfindende Denkmalseinweihung hin mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung. Nachdem noch einige kassentechnische Angelegenheiten erledigt waren, konnte der Gauvorsitzende die sehr interessante, im kameradschaftlichem Sinne gut verlaufene Tagung mit Worten des Dankes schließen.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trokken und weiterhin kühl, Gebirge Nachtfröste.

:•: **Versuchsbetrieb mit dem Fultograf-Bildfunksystem.** Der Reichspostminister hat dem Antrag des Rundfunkkommissars, zu Versuchszwecken Bilder durch Rundfunk zu verbreiten, zugestimmt. Hierbei soll zunächst das Fultografbildfunksystem erprobt werden. Die Bilder sollen von der Fultografgesellschaft geliefert und zu bestimmten Zeiten über den Deutschlandsender Königswusterhausen ausgesendet werden. Die Aufnahme soll regelmäßig durch eine Anzahl über Deutschland verteilter Bildempfangsstellen erfolgen, denen die Apparate durch die Fultografgesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Versuche sollen ergeben, ob die Bildsendungen eine Bereicherung des Rundfunkprogrammes darstellen.

— **Arbeitslosenzählung.** Am 19. September 1928 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 841 (in der Vorwoche 769) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 555 (503), und zwar 419 (380) männliche u. 136 (122) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 286 (266), davon 122 (110) männliche und 164 (156) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsamtsbezirk 710 (538 männliche und 172 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 19. September 1928: 3350 (3237), davon 1807 (1854) männliche und 1543 (1383) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 833 (779), davon 268 (280) männliche und 565 (498) weibliche.

Das Schmuckkästlein

der deutschen Frau, die Küche, kann nicht reiner sein als die weissgekachelten Räume und nickelblitzenden Maschinen der grossen Blauband-Werke, in denen jetzt auch die neue Marke „Alma" hergestellt wird. Grosse Mengen bester Milch, feine Speisefette, Salatöle und Eigelb werden hier, ohne Berührung durch Menschenhand, zu fertigverpackter Margarine. Wozu also noch Vorurteile?

„Alma, die Margarine für Alle" ist ein wirklich gesunder, nahrhafter, butterduftender Brotaufstrich.

Das ganze Pfund für nur 85 Pfennig.

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

...enbahn- und Schiffsmaterial dasjenige der Stahlunion Export G.m.b.H. angenommen, das sich auf Materiallieferungen im Werte von 100 Millionen Goldmark bezieht.

Der Berliner „Vorwärts" meldet hierzu folgende Einzelheiten: Die Finanzierung dieses Riesenauftrages ist so gedacht, daß die Vereinigten Stahlwerke (die Muttergesellschaft der Stahlunion Export G.m.b.H.) auf Kredit liefern und von der jugoslawischen Regierung 7%ige Staatspapiere erhalten, die in zehn Jahren eingelöst werden. Zugleich mit dem Stahltrust hatte sich der A.E.G.-Konzern und eine amerikanische Gruppe beworben, deren Angebote aber unter den Tisch fielen. Die A.E.G. hatten 8,5 Prozent Zinsen und außerdem die Garantie der Jugoslawischen Nationalbank für die Anleihesumme gefordert.

Eine Rede Woroschilows.

WTB. Moskau, 22. Sept. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Nach Beendigung der Manöver hielt der Volkskommissar für Kriegswesen, Woroschilow, im Stadtsowjet von Kiew eine Rede, in der er die Beziehungen Sowjetrußlands zu seinen Nachbarn behandelte. Ueber die Beziehungen Rußlands zu Deutschlands sagte er, daß eine Besserung zutage tritt. Die Sowjetregierung sei dem Kelloggpakt beigetreten, um einen aufrichtigen Beweis ihres Friedenswillens zu liefern. Stürmischer Beifall rief die Rede Worschilows hervor, daß die Rote Armee über eine technische Ausrüstung verfüge, die derjenigen der nächsten Nachbarn nicht nachstehe.

Die Reise Sir Austen Chamberlains.

WTB. Panama, 22. Sept. Sir Austen Chamberlain und seine Begleiter sind heute an Bord des Kreuzers „President Adams" nach Kalifornien abgereist. Sie hatten den großen Teil des gestrigen Tages dazu verwendet, unter Führung der Kanalbeamten den Panama-Kanal zu besichtigen. Lady Chamberlain war nach den Ruinen der alten Stadt Panama gefahren, die im 17. Jahrhundert durch den berühmten Korsaren Henry Morgan im Kampfe gegen Spanien zerstört wurde. Der Minister erklärte, er würde sich äußerst wohlfühlen, wenn nicht von Zeit zu Zeit heftige Ischiasschmerzen ihn plagten.

Die Konsolidierung in China.

WTB. Paris, 22. Sept. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Schanghai scheint der Kampf um die politische Macht in China vor seiner Beendigung zu stehen. Tschiangkaischek, der bisher das Präsidium des Exekutivausschusses innehatte, hat freiwillig darauf verzichtet. Er soll den Posten des Präsidenten der chinesischen Republik übernehmen. Die Verteilung der verschiedenen Aemter der neuen Regierung steht noch nicht fest.

*

Vom Völkerbund.

Beratungen der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 24. Sept. Der heutige Montag bringt voraussichtlich den Abschluß der Arbeiten der Völkerbundsausschüsse. Die Völkerbundsversammlung nimmt heute nachmittag ihre Vollsitzungen wieder auf, um die von den Ausschüssen ausgearbeiteten Entschließungsanträge entgegenzunehmen. Das allgemeine Interesse an den Debatten, die sich in den Schlußsitzungen des Plenums noch ergeben werden, ist fast ausschließlich der Abrüstungsfrage zugewandt, über die der tschechoslovakische Außenminister Benesch vor der Bundesversammlung voraussichtlich am Dienstag nachmittag Bericht erstatten wird, und zu der Graf Bernstorff und auch Paul-Boncour das Wort ergreifen werden. Heute vormittag rechnet man allgemein damit, daß die neunte Tagung der Bundesversammlung spätestens am Mittwoch vormittag mit einer feierlichen Schlußrede des Präsidenten Zahle (Dänemark) abgeschlossen werden kann. Die noch auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Materien, die im wesentlichen eine Sanktionierung der Beschlüsse der Völkerbundsversammlung durch den Rat betreffen, dürften noch zwei Sitzungen beanpruchen, so daß die Herbsttagung des Völkerbundes am Donnerstag mittag zu Ende gehen kann.

Die Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 24. Sept. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung gab Präsident Zahle Kenntnis von der Mitteilung Costaricas auf die Antwort des Rates in Bezug auf die Erwähnung der Monroe-Doktrin in Artikel 21 des Völkerbundspaktes. Staatssekretär Dr. v. Schubert schloß sich im Namen Deutschlands dem Appell zum Wiedereintritt Argentiniens in den Völkerbund an und gab der hohen Wertschätzung Ausdruck, die alle Völkerbundsmitglieder der Mitarbeit der lateinamerikanischen Staaten zugemessen haben. Er betonte weiter, daß er davon überzeugt sei, daß gerade die große argentinische Republik dazu berufen wäre, in Genf zum Vorkämpfer des Völkerbundsgedankens im vornehmsten Sinne des Wortes zu werden. Nach weiteren Sympathieerklärungen von Vertretern Frankreichs, Italiens, Polens, Japans, Uruguays und der Schweiz unterstrich Präsident Zahle die einmütige Geschlossenheit der Versammlung in Bezug auf eine baldige Rückkehr Costaricas und Argentiniens. Hierauf nahm die Völkerbundsversammlung den Bericht über die Arbeiten des Ausschusses für die internationale geistige Zusammenarbeit entgegen.

Vor mehr und mehr sich leerendem Hause wurden zum Schlusse der heutigen fast fünfstündigen Plenarsitzung der Bundesversammlung eine Reihe von Punkten der Tagesordnung verabschiedet. Nansen (Norwegen) bedauerte, daß Meinungsverschiedenheiten über die Frage bestehen, ob die Völkerbundsversammlung und der Völkerbundsrat nur einstimmig oder oder schon mit einfachem Mehrheitsbeschluß die Einholung von Gutachten beim Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag beschließen könnten. Die evtl. in Betracht kommende Prüfung sollte nicht durch ein Ratskomitee, sondern durch einen Juristenausschuß, am besten durch den Haager Gerichtshof selbst vorgenommen werden. Der von dem belgischen Sachverständigen Rolin erstattete Bericht über die fortschreitende Kodifizierung des internationalen Rechts und die dazu nunmehr auf das nächste Jahr nach dem Haag einberufene Juristenkonferenz über die Lage der Konsuls und der Zuständigkeit heimischer Gerichte gegenüber ausländischen Staatsangehörigen wurde debattelos genehmigt.

Der Bericht der schweizerischen Regierung über die Errichtung einer Radiostation in der Nähe von Genf, dessen Weiterberatung auf die nächste Völkerbundsversammlung vertagt wird und in dem weitere Untersuchungen zur Gewährleistung unabhängiger drahtloser Verbindungen des Völkerbundes mit dem Auslande in Krisenzeiten gefordert werden, wurde ohne Aussprache genehmigt. Der Bericht verzeichnet den Umstand, daß die schweizerische Regierung in Erwartung der endgültigen Behandlung dieser Frage in der Nähe von Genf eine Radiostation für mittlere Wellen sofort bauen wird. Die schweizerische Delegation will darauf hinwirken, daß zwischen dem schweizerischen Bundesrat und dem Völkerbund ein modus vivendi zur wirksamen Gewährleistung der vollen Freiheit der drahtlosen Verbindung des Völkerbundes in Friedens- und Krisenzeiten zustandekommen könne.

Zuletzt wurde die Frage der Entsendung eines dreigliedrigen Ausschusses zur Untersuchung der Rauchopiumproduktion und des Rauchopiumverbrauchs in den Ländern des fernen Ostens behandelt. Ueber die Tätigkeit der nunmehr beschlossenen Entsendung dieses Untersuchungsausschusses werden die darin interessierten Regierungen dem Völkerbund in seiner nächsten Tagung einen Arbeitsplan vorlegen.

Die Beratung über die Generalakte in Genf.

WTB. Genf, 24. Sept. Der Rechtsausschuß und der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung sind heute vormittag zu einer gemeinsamen Sitzung für die Beratung der vorgeschlagenen Errichtung der Generalakte über die drei Schieds- und Vergleichsverträge des Sicherheitskomitees und zur Genehmigung des Berichts über die Abrüstungsfrage zusammengetreten. In dem stark revidierten Entschließungsantrag über die Errichtung der Generalakte befürwortet die Völkerbundsversammlung eine möglichst weitgehende Entwicklung aller Schieds- und Vergleichsverträge zur Regelung aller Streitfälle u. erklärt dann, daß die in der Generalakte enthaltenen Verpflichtungen nicht als Einschränkung der Mission des Völkerbundes ausgelegt werden dürfen.

Graf Bernstorff spricht morgen im Völkerbundsrat.

WTB. Berlin, 24. Sept. **Graf Bernstorff wird morgen nachmittag in der Vollsitzung des Völkerbundsrats das Wort ergreifen. Er wird über die deutsche Stimmenthaltung Aufklärung gebn und auch andere Punkte, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen, zu Sprache bringen. Man rechnet damit, daß die Bundesversammlung am Mittwoch ihre Arbeiten wird beenden können, der Völkerbundsrat am Donnerstag.**

*

Besuch eines chilenischen Schulschiffes in Kiel.

WTB. Kiel, 22. Sept. Heute vormittag lief das chilenische Schulschiff „General Baquedaro", von seinem Besuch der schwedischen und dänischen Hauptstadt zurückkehrend, zu mehrtägigem Aufenthalt im Kieler Hafen ein. Beim Passieren von Friedrichsort gab das Schiff Landessalut, der von der Salutbatterie Friedrichsort erwidert wurde. Das Schiff hat eine Besatzung von 347 Mann und steht unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Julio Allard.

Zu Ehren der chilenischen Gäste gab die Stadt Kiel im Ratskeller ein Frühstück. Oberbürgermeister Dr. Lucken hieß die Gäste als Repräsentanten des chilenischen Volkes, das uns Deutschen stets besonders freundlich gewesen sei, im Namen der Stadt Kiel auf deutschem Boden herzlich willkommen. Es sei ihm ein Bedürfnis, die oft bewährte Sachlichkeit Chiles zu erwidern und die Sympathie zu bekunden, die Deutschland dem chilenischen Volke entgegenbringe. Der Oberbürgermeister schloß mit einem Hoch auf das chilenische Volk, die chilenische Regierung und ihren Präsidenten. In seiner Erwiderung dankte Fregattenkapitän Allard in herzlichen Worten für den von der Stadt Kiel bereiteten Empfang, der die Begeisterung und das gute Herz der Deutschen für die Chilenen beweise. Deutschland habe einen großen und ehrenvollen Ruf. Die in Chile lebenden Deutschen hätten einen hervorragenden Anteil am nationalen Leben in Chile. Fregattenkapitän Allard trank auf das Wohl des deutschen Volkes, seines hohen Präsidenten, des Oberbürgermeisters und der Stadt Kiel

Hindenburg in Schlesien.

Dank des Reichspräsidenten für den ihm in Schlesien bereiteten Empfang.

WTB. Berlin, 24. Sept. Der Herr Reichspräsident hat in persönlichen, in herzlichem Tone gehaltenen Schreiben an die Oberpräsidenten der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien seinen aufrichtigen Dank für den freundlichen Empfang zum Ausdruck gebracht, den er während seiner Reise durch die beiden Provinzen in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat.

Besuch des Reichspräsidenten in Lauban.

WTB. Lauban, 24. Sept. Der Reichspräsident stattete, vom Manöverfelde kommend, heute nachmittag der Stadt Lauban, die aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, einen kurzen Besuch ab. Als der Reichspräsident im Kraftwagen in der von Menschen dicht umsäumten Görlitzer Straße erschien, umbrausten ihn die begeisterten Jubelrufe der tausendköpfigen Menschenmenge, die aus Stadt und Land erschienen war. Die Fahrt führte durch die Hauptstraße der Stadt über den Ring, die sämtlich von Spalier bildenden Vereinen und Verbänden umrahmt waren. Die Fahrt ging dann weiter über Lichtenau, Geibsdorf, Heidersdorf und Schönberg-Oberlausitz zurück nach dem Stift Joachimstein.

*

Die Fahrtpläne des „Graf Zeppelin".

Vom Sonderberichterstatter des WTB.

WTB. Friedrichshafen, 24. Sept. In die Fahrtpläne des „Graf Zeppelin" kommt allem Anschein nach eine neue Note hinein, dadurch nämlich, daß der Plan erwogen wird, auch eine Reise nach Aegypten und dem Orient überhaupt zu unternehmen. Die Anregung dazu stammt von dem amerikanischen Vertragspartner der Luftschiffbau-Gesellschaft, die sich für Amerika das Monopol an den großen Reisen gesichert hat. Dr. Eckener hat den Wunsch durchaus günstig aufgenommen und es gilt als wahrscheinlich, daß diese Reise eingeschoben wird. Natürlich müssen vorher alle möglichen Erwägungen, Wetterberechnungen usw. angestellt werden. Namentlich dürfte die Frage der Temperatur eine Rolle spielen. Es wird aber darauf hingewiesen, daß auch bei der Atlantikfahrt des Z. R. 3 sich außerordentlich große Temperaturunterschiede gezeigt haben, ohne das sie das Schiff irgendwie beeinträchtigen konnten.

Der „Graf Zeppelin" wird nun am Mittwoch zu seiner nächsten Fahrt klar sein: In der Halle wird Tag und Nacht an ihm gearbeitet. Bei den Verbesserungen spielt namentlich eine Veränderung an den Motorgondeln eine Rolle. Man hofft aber die Verlängerung der Streben, die zu einer Ableitung des Propellerstromes vom Rumpf führen soll, bis Mittwoch fertig zu haben. Gestatten die Wetterverhältnisse am Mittwoch einen Aufstieg — das Wetter hat sich in den letzen Tagen erheblich verschlechtert —, so würde das Schiff wahrscheinlich nur in der Nähe des Bodensees bleiben. Die große Fahrt nach Berlin und vielleicht weiter nach Nord- und Ostdeutschland kann unter Umständen am Samstag stattfinden. Wenn es zu dieser Fahrt kommt, so würde das Schiff schon morgens 5 Uhr aufsteigen. Daran würde sich dann in der nächsten Woche eine weitere größere Fahrt — vielleicht die Aegyptenfahrt — anschließen und das Schiff würde dann für die Amerikafahrt bereit sein.

Dr. Eckener rechnet damit, daß die Blaugasproduktion so schnell fortschreitet, daß er spätestens am 10. Oktober, voraussichtlich aber früher, zur Amerikafahrt starten kan. Er will das Programm offensichtlich zeitlich mehr zusammendrängen, um die ersten Atlantikfahrten nicht Ende Oktober oder im November während der starken Stürme durchführen zu müssen. In der ersten Hälfte des Oktober herrscht über dem Atlantik meist gutes Wetter, das die Seeleute mit jenem Wetter vergleichen, das man bei uns Altweibersommer nennt. Die Vorbereitungen für die Amerikafahrt sind demnach weiter in vollem Gange. Interessant ist die Form der Wassermitnahme. Damit immer frisches Wasser an Bord ist, wird das Trinkwasser zu Eisblöcken gefroren, die dann stückweise verbraucht werden. Mit besonderer Aufmerksamkeit werden die Wetterverhältnisse für die Amerikafahrt verfolgt.

*

Der Selbstmord des mecklenburgischen Ministerialdirektors Brückner.

WTB. Schwerin, 23. Sept. Die gerichtliche Untersuchung der am Sonntag vormittag im Faulensee gefundenen Leiche des Ministerialdirektors Dr. Brückner hat ergeben, daß Dr. Brückner Selbstmord verübt hat. Dr. Brückner war seit dem 18. September spurlos verschwunden. Er hatte am Abend dieses Tages seine Wohnung verlassen, ohne daß jemand wußte, wohin er sich begeben hatte. Am Vormittag des 18. September war Ministerialdirektor Brückner von einem jungen Mann auf der Schloßstraße mit einer Reitpeitsche geschlagen worden. Dabei wurde ihm die Brille zerschlagen. Der Täter ergriff die Flucht. Am Nachmittag wurde bekannt, daß der junge Mann ein Neffe des Ministerialdirektors ist, der sich am Nachmittag selbst der Polizei stellte und gleichzeitig Anzeige gegen Dr. Brückner wegen Vergehens auf Grund der Paragraphen 176, Absatz 2, und 177 Str.G.B. erstattete. Ministerialdirektor Dr. Brückner ist wahrscheinlich schon am Dienstag abend gleich nach der Vernehmung durch den Oberstaatsanwalt ins Wasser gegangen und hat sich in einiger Entfernung vom Ufer einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht.

2 oder 3 große Tassen
zum Frühstück!
Aber nur — wenn's Kathreiner
Und mit viel Milch dabei.

Sie sollten ihn Ihren Kindern auch geben! Schon deswegen, weil Kathreiner — wie der Arzt sagt — das Beste ist, was Sie überhaupt auf den Kaffeetisch bringen können!
Dabei kostet das Pfundpaket nur 55 Pfg.! –

*

Luftverkehr.

Glückliche Heimkehr vom Sibirienflug.

WTB. Berlin, 24. Sept. Das Junkersflugzeug W. 33 der Deutschen Lufthansa, das am 8. September von Berlin nach Irkutsk abflog, ist heute abend gegen 7.45 Uhr mit seiner Besatzung, bestehend aus dem Leiter der Expedition von Schröder, dem ersten Flugzeugführer Albrecht und dem Mechaniker Eichentopf im Zentralflughafen Tempelhof glücklich gelandet. Man hofft, bereits im nächsten Frühjahr die etwa 5600 Km. lange Strecke dauernd befliegen zu können und sie weiter bis Peking oder Schanghai auszudehnen.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Millionenstrafen für Steuerhinterziehung.

WTB. Hamburg, 24. Sept. In einem großen Steuerbetrugsprozeß wurden heute die vier Angeklagten, die sich wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz und das Warenzeichengesetz zu verantworten hatten, zu insgesamt 5 435 000 M. oder 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Aus England.

Lord Cushendun über die Fragen der Abrüstung und der Rheinlandräumung.

WTB. London, 23. Aug. Lord Cushendun hatte bei seiner heute erfolgten Rückkehr aus Genf eine Unterredung mit einem Vertreter des Reuter-Büros, bei der er u. a. sagte: **Es gibt heute kein Weltproblem, das wichtiger wäre, als die Abrüstung.** Wenn er sich gegen die Ungeduld wende, mit der die Festsetzung des Datums für die nächste Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz gefordert werde, so deshalb, weil er sich um eine genügende Vorbereitung sorge, die vorher getroffen werden müsse, damit man gegen die Möglichkeit eines Fehlschlages gesichert sei. Daß er in Genf dafür gestimmt habe, daß die vorbereitende Abrüstungskonferenz zu Ende dieses oder zu Beginn nächsten Jahres zusammentreten soll, sei ein Beweis für sein wirklich ernstes Bestreben, zu einer Uebereinstimmung auch in solchen Angelgenheiten zu gelangen, die mit seinen Wünschen nicht genau übereinstimmen. Wenn das Ergebnis das sein würde, daß es sich auf der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz als unmöglich erweisen würde, eine Uebereinstimmung über ein Abrüstungsproblem zu finden, so würde die Verantwortlichkeit nicht auf der englischen Delegation lasten.

Ueber die Frage der Räumung des Rheinlandes befragt, sagte Cushendun: Ich betrachte es als einen klaren Fortschritt, daß man sich dahin geeinigt hat, daß bestimmt festgesetzte amtliche Verhandlungen in dieser Sache geführt werden sollen. Es wäre voreilig, vorauszusagen, daß sich aus der reinen Tatsache des Zusammenkommens ergeben wird. Die Anerkennung, daß es von hervorragender Wichtigkeit ist, daß diese Sache von den beteiligten Regierungen besprochen wird, ist selbst schon ein tatsächlicher Schritt vorwärts. Cushendun äußerte weiter, er könne nicht sagen, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen würden; über diese Frage sei in Genf nicht verhandelt worden, aber da der Antrag auf Wiederaufnahme der Verhandlungen von der deutschen Regierung ausgehe, so müsse diese auch die Initiative dazu ergreifen. Er wolle keine Voraussagen machen. Viel hänge davon ab, ob der Sachverständigenausschuß, der sich mit den Reparationen befaßt, in der Lage sein wird, einen Plan ausfindig zu machen, der annehmbar wäre

Von den Parteien.

Massenkundgebung der Deutschnationalen und des Stahlhelms in den Sälen der Neuen Welt.

WTB. Berlin, 24. Sept. In den Sälen der Neuen Welt in Neu-Kölln fand heute abend eine von der Deutschnationalen Volkspartei, dem Stahlhelm und den vaterländischen Verbänden gemeinsam veranstaltete vaterländische Kundgebung statt, der nahezu 10 000 Menschen beiwohnten. Nach Ausführungen des Grafen Westarp über das nunmehrige Scheitern der Locarnopolitik und der Forderung, keine neuen Konzessionen für die Räumung des besetzten Gebietes zu machen, und in keine Verhandlungen über das Reparationsproblem einzutreten, wenn nicht Amerika von vornherein daran beteiligt sei, sowie den Westmächten und dem Völkerbund gegenüber nunmehr äußerste Zurückhaltung zu üben, welchen sich die Führer des Stahlhelms und der vaterländischen Verbände anschlossen, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Scheinverhandlungen abgelehnt werden und die amtliche Beseitigung der Kriegsschuldlüge, Befreiung von der Knechtschaft des Versailler Vertrages und des Reparationsabkommens, Rüstungsausgleich und sofortige bedingungslose Räumung von Rhein und Saar und Schutz der deutschen Minderheiten gefordert wird.

Der Stahlhelm für Abänderung der Weimarer Verfassung.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der am Samstag und Sonntag in Magdeburg tagte, um die Ziele und Wege seines zukünftigen politischen Kampfes zu erörtern, hat eine Entschließung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt wird, ein Volksbegehren über die Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen.

*

Die Sturmkatastrophe in Amerika.

Die Sturmschäden in Florida.

WTB. West-Palm-Beach, 24. Sept. Nachdem jetzt in dem Gebiet der Pelianbucht weitere 200 Leichen aufgefunden wurden, erreicht die Zahl der Toten in diesem hauptsächlich von Zuckerfarmern bewohnten Gebiet jetzt 400. Man befürchtet, daß durch den Wirbelsturm die gesamte Bevölkerung der kleinen Stadt Pelican-City ums Leben gekommen ist. Nach vorsichtigen Schätzungen glaubt man, daß sich die Gesamtzahl der Toten in Florida allein auf 2200 beläuft.

Tornadoschäden in Mexiko.

WTB. Mexiko-Stadt, 24. Sept. Die Zeitung El Universal meldet aus La Cruz im Staate Sinalca, daß der Tornado in der Stadt und in weiter Umgebung riesigen Schaden anrichtete und Gebäude und Brücken zerstörte. Die Bahnverbindungen in diesem Gebiet sind unterbrochen.

Eine mexikanische Stadt vom Hochwasser bedroht.

WTB. Newyork, 24. Sept. Nach einer Meldung der Associaed Preß aus Mexiko berichet die Zeitung „El Universal" aus Torreon: Die reißende Flut des durch heftige Regengüsse angeschwollenen Nasasflusses bedrohen die Stadt Lerdo. Mit Megaphonen versehene Schutzleute warnen die Bevölkerung vor der Flußgefahr. Es wird fieberhaft an der Verstärkung der Flußbefestigungen gearbeitet. Die Bevölkerung flüchtet auf die benachbarten Anhöhen. Der an der Baumwollernte bereits angerichtete Schaden wird auf 50 000 Dollar geschätzt.

*

Vermischte Nachrichten.

— **Verhaftung eines Bankiers unter dem Verdacht betrügerischen Bankerotts.** In Regensburg wurde der Inhaber des Bankgeschäftes Louis Niedermaier, Josef Göschl, unter dem Verdacht des betrügerischen Bankerotts verhaftet. Die Geschäftsbücher wiesen an Aktiven nur noch etwa 100 000 Mark auf, während die Passiven Mark 420 000 betrugen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Geschädigt sind in erster Linie mittlere Geschäftsleute in Regensburg und Umgegend. Einer hatte nahezu 70 000 Mk., ein anderer etwa 60 000 Mark verloren.

— **Der Verbrecher von Norderney identifiziert.** Bei dem auf Norderney bei seiner Verfolgung Erschossenen soll es sich um den Sohn eines Reichsbankdirektors Zöllner aus München handeln. Nach der Darstellung des „Montag" hatte der junge Zöllner vor einigen Wochen in Emden in einem Musikhaus vorgesprochen und sich einen Grammophonapparat im Werte von 200 Mark auf Kredit geben lassen. Auf eine Anfrage des Firmeninhabers bei dem Vater Zöllners, ob er für die Summe hafte, verneinte dies der Vater. Daraus ließe sich schließen, daß der Sohn auf die schiefe Ebene geraten ist. Der Träger des von dem Erschossenen gebrauchten Namens Hellmuth von Kunowski ist Gerichtsassessor in Itzehoe.

— **Brand in einer Tempelhofer Filmfabrik.** In der der Ufa gehörigen Filmfabrik in dem Berliner Vorort Tempelhof brach Montag abend Feuer aus. Lange Stichflammen kamen aus dem Dachstuhl heraus. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter konnten noch rechtzeitig die Flucht ergreifen. Eine Filmkopier- und Entwicklungsanstalt, Teile des Erdgeschosses mit Filmen und Einrichtungsgegenständen und ferner das Dachgeschoß in nahezu völliger Ausdehnung wurden von den Flammen ergriffen. Die Feuerwehr war mit acht Löschzügen an der Brandstätte erschienen.

— **Witterungsumschlag in ganz Frankreich.** Der Witterungsumschlag, der seit zwei Tagen aus verschiedenen Gegenden Frankreichs gemeldet wird, wird auch aus dem übrigen Teil des Landes berichtet. Aus verschiedenen Bezirken werden starke Fröste gemeldet, so besonders aus Limoges. Aus Remiremont wird sogar der erste Schneefall gemeldet.

— **Polar-Flugexpedition Wilkins.** Hauptmann Wilkins ist in Newyork in Begleitung von zwei Fliegern, die an der Polarexpedition teilnehmen werden, an Bord des Schiffes gestiegen, das nach Montevideo fährt, von wo aus Wilkins mit einem Walfischfänger nach der 60 Meilen von der arktischen Küste entfernten Deceptions-Insel fahren wird.

— **Kampf mit Leprakranken in Niederländisch-Indien.** Die Insassen einer Kolonie für Leprakranke im Bezirk Gasoelas haben einen holländischen Beamten und seine Eskorte mit Messern und Lanzen angegriffen. Die Soldaten der Eskorte gaben Feuer. Zehn Leprakranke, darunter vier Frauen, wurden getötet, vier weitere verwundet.

— **Eine Treibmine auf der Nordsee.** Wie der Norddeutsche Lloyd der Funkstation Cuxhaven meldet, hat der Dampfer Cavalla eine Treibmine in der Nordsee auf 52 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 10 Minuten östlicher Länge gesichtet.

— **Leopold Wölfling ist geschäftlich zusammengebrochen.** Wölfling war der Bruder der früheren Kronprinzessin Luise von Sachsen und führt als Mitglied der toskanischen Linie des Habsburgischen Hauses den Namen Erzherzog Leopold Ferdinand. Er hat sich nach seinem Austritt aus dem Habsburgischen Familienverbande unter dem Namen Leopold Wölfling in mannigfacher Weise im bürgerlichen Erwerbsleben zu betätigen versucht: beim Film, als Schriftsteller, als Versicherungsagent und zuletzt als Lebensmittelhändler. Vor etwa zwei Jahren erregte die Mitteilung Aufsehen, daß der frühere Erzherzog in Kaisermühlen an der Donau eine Gemischtwarenhandlung oder auf Wienerisch eine Greislerei eröffnet habe. Das Gerücht war auch im wesentlichen richtig; allerdings wurde das Geschäft nicht unter dem Namen Leopold Wölflings, sondern seiner Adoptivtochter Luise Böhm und deren Gatten Johann Böhm geführt, doch war Leopold Wölfling selbst häufig im Geschäft tätig. Das war natürlich im Anfang eine Sensation und Anziehung für die ganze Gegend, man fuhr im Auto hin und machte Einkäufe, um sich einmal einen früheren Erzherzog als Greisler anzusehen — aber die Sensation verlor bald ihren Reiz, das Publikum verlief sich wieder und es gelang den drei Personen trotz Fleiß und Sparsamkeit nicht, das Geschäft in die Höhe zu bringen; sie gerieten in Schwierigkeiten und konnten zuletzt die Lieferanten nicht bezahlen. Leopold Wölfling hoffte zwar, alle Ansprüche nach der Durchführung eines Prozesses befriedigen zu können, den er auf Grund erbrechtlicher Ansprüche, auf die er nie verzichtet hat, gegenwärtig vor den Wiener Gerichten führt; aber der Prozeß zog sich in die Länge und es ist fraglich, ob und wann Leopold Wölfling die von seinem Ausgang erhoffte größere Geldsumme in die Hand bekommt. Die Geschäftsinhaber beschlossen daher, den Gläubigern einen Ausgleich anzubieten, was diese ihrerseits mit einer Reihe von Strafanzeigen wegen Betruges und betrügerischen Bankerotts beantworteten. Hauptgläubiger ist der Kaufmann Krippner aus Kagran, der auch die Strafanzeige erstattet hat. Seine Ansprüche betragen etwas über 800 Schilling, die ganze Schuldenlast etwa 4000 Schilling. Gegen das Ehepaar Böhm, das zurzeit mit Leopold Wölfling in Mauer bei Wien ein kleines Landhaus bewohnt, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Rundfunk

Mittwoch, 26. September: 10.30—11.00: Schallplattenkonzert. — 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 15.00: Kinderstunde. — 16.15: Solistennachmittag. — 18.15: Vortrag von Richard Tschorn: Rekord oder Akkord? — 18.45: Vortrag von Dr. Erasmus: Zum 10. Todestag Georg Simmels. 19.15: Vortrag von Paul Westheim: Naturanschauung und Kunstwollen. — 19.45: Vortrag von Dr. Karl Würzburger, Berlin: Menschenbild und Menschenwort. — 20.15: Symphoniekonzert.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 25. Sept. Unsere werten Leser und Leserinnen seien darauf aufmerksam gemacht, daß in heutiger Nummer ein neuer Roman beginnt, mit welchem wir den Geschmack der Leser getroffen zu haben glauben.

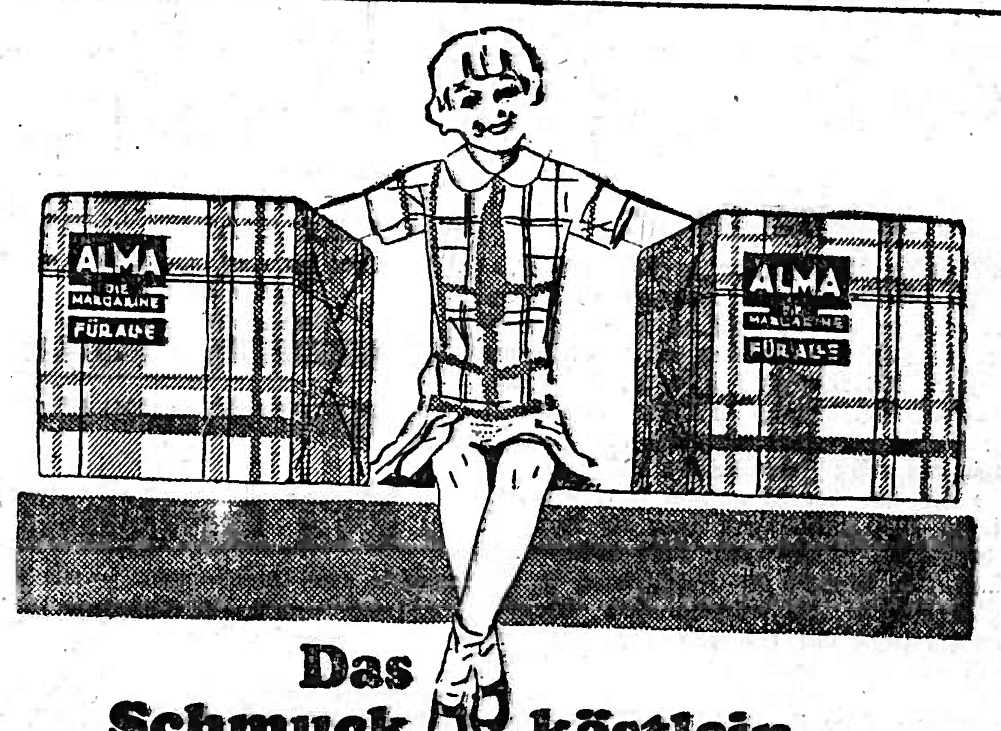
)(**Emmendingen,** 25. Sept. Wir machen auf das heutige Inserat, Backkur betreffend, aufmerksam. Alle, die noch daran teilnehmen wollen, sind gebeten, sich zu der am Donnerstag den 27. ds. Mts., abends 5 Uhr, im evangel. Gemeindehaus stattfindenden Vorbesprechung einfinden zu wollen.

:: **Emmendingen,** 24. Sep. (Tagung des Kriegergauverbandes Hochberg in Emmendingen.) Am Sonntag nachmittag hielt der Kriegergauverband Hochberg im Nebenzimmer der Brauerei Bautz eine außerordentliche Gautagung ab. Der Gauvorsitzende. Herr Fehr. Oberstraßenmeister a. D. Kenzingen, begrüßte die Erschienenen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurden Fragen der Kb. und Kh. behandelt. Herr Fehr erläuterte zunächst einige Punkte dieser Angelegenheit. Anschließend kam Herr Fehr auf die verschiedenen Unterstützungskassen, welche beim Badischen Kriegerbund eingerichtet sind, zu sprechen. Es wurde festgestellt, daß der Bad. Kriegerbund im vergangenen Jahr 61 000 RM. an Unterstützungen an bedürftige Kameraden gewährte. Aus dem Vertrieb der Lose des Bad. Kriegerbundes konnte ein Betrag von 28 200 M. an die Unterstützungskasse abgeliefert werden. In längerer Ausführung wies der Gauvorsitzende auf das Versicherungswesen des Bundes hin. Durch Abschluß von Versicherungen aller Art kommt dem Bad. Kriegerbund bzw. dessen Unterstützungskassen ein Teil zugute. Anläßlich der Goldenen Hochzeit der Eheleute Heinrich Schnitzer in Holzhausen hat der Bad. Kriegerbund durch den Gauvorsitzenden Fehr ein Geldgeschenk mit den herzlichsten Glückwünschen überreichen lassen. Die sich anschließende Aussprache war eine sehr rege. Die Herren Kameraden Bebon-Emmendingen, Koßmann-Weisweil, Trunkenbol-Freiamt und Spöri-Kollmarsreute äußerten sich in ihren Ausführungen über die eventl. einzuführende Sterbekasse bzw. über den Abschluß von Versicherungen mit dem Allianz-Konzern. Herr Spöri-Kollmarsreute teilte ferner mit, daß der Kriegerverein Kollmarsreute am kommenden Sonntag beim Kameraden Vogel daselbst eine Versammlung abhält, in welcher der Vertrauensmann des Versicherungswesens des Kriegergauverbandes Hochberg, Herr Lehr, einen Vortrag über die verschiedenen Versicherungseinrichtungen halten wird, wozu sämtliche Interessenten eingeladen sind. Herr Kamerad Held-Emmendingen ging in seinen Ausführungen auf die Betreuung der Kb. und Kh. ein, wobei er auf die niedrigen Beiträge der Kb. und Kh. im Bad. Kriegerbunde gegenüber dem Reichsbunde hinwies. Held wies darauf hin, daß es eine soziale Pflicht sei, den Kb. und Kh. die weitgehendste Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Badische Kriegerbund habe durch die verschiedenen Unterstützungskassen auf sozialem Gebiete sehr viel getan und manche Not in bedürftigen Familien lindern helfen. Seinen Ausführungen wurde unter Beifall zugestimmt. Der Gauvorsitzende erwähnte auch die Kriegsbeschädigtenfahrt, welche mit Recht etwas Unruhe in die Kb. und Kh. brachte. Die Behauptung, daß die Fahrt vom Reichsbund vorbereitet wurde, ist irrig. Herr Kamerad Bühler-Kenzingen, welcher dem Automobilklub Emmendingen angehört, gab ein Bild von der ganzen Sache. Herr Kamerad Held-Emmendingen, stellv. Gauleiter der Kb. und Kh. im Badischen Kriegerbund, welcher mit den Herren, die die Kriegsbeschädigtenfahrt vorbereiteten, verschiedentlich verhandelte, gab Aufschluß über die Angelegenheit. Es sei hier kurz festgestellt: Die Kriegsbeschädigtenfahrt ging weder vom Reichsbund aus noch vom Kb. und Kh. im Badischen Kriegerbund, sondern vom Automobilklub Emmendingen. Herr Bastian-Endingen und Herr Eppig jg. haben die Vorbereitungen in den durchfahrenden Gemeinden getroffen. Sämtliche Kb. und Kh. sind ein Teil des deutschen Volkes und nicht einer Partei. Die verschiedenen Unterstützungen, welche zur Durchführung dieser Fahrt gegeben wurden, ganz besonders jene vom Bezirksfürsorgeverband Emmendingen, wurden ganz gewiß nicht für den Reichsbund allein gegeben, sondern für alle Kriegsbeschädigten. Das mag sich der Reichsbund gesagt sein lassen, falls er anderer Auffassung sein sollte. Auch der Automobilklub hat seine Neutralität voll und ganz bewahrt. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Held auf die Anträge auf Wiedergewährung der Rente hin, wobei er auf einen interessanten Vorgang bezüglich der Behandlung von Anträgen durch das Versorgungsamt Freiburg zu sprechen kam. Weiter beteiligt sich an der Aussprache die Herren Kamerad Würstlin-Bahlingen und Koßmann-Weisweil. Der Vorstand des Kriegervereins Nimburg wies auf die Anfang Juli nächsten Jahres dort stattfindende Denkmalseinweihung hin mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung. Nachdem noch einige kassentechnische Angelegenheiten erledigt waren, konnte der Gauvorsitzende die sehr interessante, im kameradschaftlichem Sinne gut verlaufene Tagung mit Worten des Dankes schließen.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken und weiterhin kühl, Gebirge Nachtfröste.

:!: **Versuchsbetrieb mit dem Fultograf-Bildfunksystem.** Der Reichspostminister hat dem Antrag des Rundfunkkommissars, zu Versuchszwecken Bilder durch Rundfunk zu verbreiten, zugestimmt. Hierbei soll zunächst das Fultografbildfunksystem erprobt werden. Die Bilder sollen von der Fultografgesellschaft geliefert und zu bestimmten Zeiten über den Deutschlandsender Königswusterhausen ausgesendet werden. Die Aufnahme soll regelmäßig durch eine Anzahl über Deutschland verteilter Bildempfangsstellen erfolgen, denen die Apparate durch die Fultografgesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Versuche sollen ergeben, ob die Bildsendungen eine Bereicherung des Rundfunkprogrammes darstellen.

— **Arbeitslosenzählung.** Am 19. September 1928 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 841 (in der Vorwoche 769) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 555 (503), und zwar 419 (380) männliche u. 136 (122) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 286 (266), davon 122 (110) männliche und 164 (156) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsamtsbezirk 710 (538 männliche und 172 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 19. September 1928: 3350 (3237), davon 1807 (1854) männliche und 1543 (1383) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 833 (778), davon 268 (280) männliche und 565 (498) weibliche.



Das Schmuckkästlein
der deutschen Frau, die Küche, kann nicht reiner sein als die weissgekachelten Räume und nickelblitzenden Maschinen der grossen Blauband-Werke, in denen jetzt auch die neue Marke „Alma" hergestellt wird. Grosse Mengen bester Milch, feine Speisefette, Salatöle und Eigelb werden hier, ohne Berührung durch Menschenhand, zu fertigverpackter Margarine. Wozu also noch Vorurteile?
„Alma, die Margarine für Alle" ist ein wirklich gesunder, nahrhafter, butterduftender Brotaufstrich.
Das ganze Pfund für nur 85 Pfennig.
ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Das schaffende Amerika. Eine Bilderreihe von prachtvoller Eindringlichkeit haben die Döring-Film-Werke Hannover geschaffen, die uns einmal nicht die süßliche Romantik von Hollywoods Atelier zeigen, sondern das Amerika der Wirklichkeit mit seinen Riesenbauten, seinen Straßen und seinem Volk bei der Arbeit. Newyork und Chicago erscheinen in ihren Zentren und zeigen das Zusammenleben großer Volksmassen, zum Teil noch unter primitiven Verhältnissen, Bilder, die in ausgesprochenem Gegensatz zu den eleganten Avenuen und Boulevards stehen. Auch die Chinesen- und Negerviertel sind in den Film aufgenommen worden. Interessante Trickfilme über den Bau von Wolkenkratzern, die Lösung der Verkehrsprobleme im Eisenbahn-, Automobil- und Straßenbahnwesen und unendlich viel des Interessanten lassen diesen Film als hervorragenden Kulturfilm gelten. Die Vorführung findet am Donnerstag den 27. September, abends 8 Uhr, in dem hiesigen Zentral-Theater statt. Hierzu wird Herr Achim von Winterfeld-Berlin einen interessanten Vortrag halten. Näheres siehe das Inserat.

(!) **Teningen,** 24. Sept. Die Tabakernte ist hier beendigt und unter Dach gebracht. Trotz der langen, trockenen Witterung waren auf hiesiger Gemarkung viele schöne Tabakblätter zu sehen. Hoffentlich werden die Pflanzer für ihre Arbeit auch gut belohnt. — In der nächsten Woche beginnt die Kartoffelernte.

:=: **Waldkirch,** 24. Sept. Der Elztäler Sängertag nahm, vom besten Wetter begünstigt, einen erhebenden Verlauf. Das Städtchen prangte in reichem Flaggenschmuck und bot so den in stattlicher Zahl aus den umliegenden Schwarzwaldtälern herbeigeeilten Sängern einen herzlichen Willkomm. Um 5 Uhr nachmittags marschierten die Vereine zum Marktplatz, wo der Vortrag von se..en Gesamtchören mit 450 Sängern stattfand. Musiklehrer Kürner leitete mit sicherer Hand die Massen. Bürgermeister Eberle entbot darauf im Namen der Stadtverwaltung den Gruß.

† **Waldkirch,** 23. Sept. Gestern starb im Alter von 68 Jahren Altbürgermeister Alois Schmid nach einem schweren Leiden, welches ihn längere Zeit ans Bett fesselte. Der Verstorbene war etwa 35 Jahre lang Akziser und fast eine Amtsperiode Bürgermeister der hiesigen Gemeinde.

*

Herbstnachrichten.

:=: **Malterdingen,** 24. Sept. Der Herbstbeginn wurde hier auf Mittwoch den 26. September festgesetzt.

—: **Bahlingen,** 24. Sept. Bei der am letzten Samstag im Rathaussaale abgehaltenen Bürgerversammlung wurde der Herbstanfang auf hiesiger Gemarkung auf Donnerstag den 27. September festgesetzt. Der Stand der Reben ist dieses Jahr ziemlich gut. Die Trauben sind schön, so daß mit einem halben Herbst gerechnet werden kann.

—: **Kenzingen,** 24. Sept. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung beginnt am Donnerstag den 27. ds. Mts. Der heurige Wein wird dank der guten Witterung, die den Reben in diesem Jahr sehr zu statten kam, ein sehr guter Tropfen. Die Trauben gehen jetzt rasch der Vollendung entgegen.

*

Handel und Verkehr.

Der deutsche Außenhandel im August 1928.

WTB. Berlin, 22. Sept. Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 58 Millionen RM. gegen 268 Millionen RM. im Vormonat. Die starke Verminderung des Einfuhrüberschusses beruht sowohl auf einer Abnahme der Einfuhr, als auch auf einer Zunahme der Ausfuhr.

Die Abnahme der Einfuhr in Höhe von 99,1 Millionen RM. entfällt fast ganz auf Rohstoffe und halbfertige Waren und Lebensmittel und Getränke. Die Einfuhr von Fertigwaren ist nur wenig vermindert, die Einfuhr von lebenden Tieren hat sogar etwas zugenommen. Die Ausfuhr ist um 111,7 Millionen RM. auf 1025,8 Millionen RM. gestiegen; sie liegt damit um 4,2 Millionen über ihrem bisher höchsten Stand im März dieses Jahres. An der Zunahme sind überwiegend Fertigwaren, verhältnismäßig stark aber auch Rohstoffe und halbfertige Waren beteiligt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken sowie von lebenden Tieren ist dagegen kaum verändert.

*

Vom Arbeitsmarkt.

Die Zahl der Arbeitslosen in Südwestdeutschland am 19. September.

WTB. Karlsruhe, 24. Sept. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Südwestdeutschland betrug am 19. September 26 865 Personen gegenüber 26 152 am 12. ds. Mts., das ist eine Zunahme um 713 in einer Woche

*

Eingesandt.

(Für Mitteilungen an dieser Stelle haftet der Einsender die Redaktion übernimmt also keine Verantwortung.)

Wer in diesem Sommer und bei dem gegenwärtigen niederen Wasserstand über die Teninger Elzbrücke gegangen ist, dem ist wohl schon aufgefallen, daß hier ein feiner Duft herrscht. Wirft man dann einen Blick in das Elzbett, so hat man wirklich genug gesehen. Die Elz, die noch bei Emmendingen ein so schönes, helles Wasser führt, wird durch den Einlauf des Grabens oberhalb der Brücke aus der Anlage, die sich Kläranlage der Stadt Emmendingen nennt, zu einer Abortgrube verwandelt. Man muß sich wirklich fragen, wo da die Behörden sind, die solch einen Zustand dulden? Könnte man den Abfluß nicht in ein Stück Feld richten, wie es in andern Städten auch gemacht wird, anstatt das schöne Wasser zu beschmutzen. Das Elzwasser dient doch auch noch zu andern gemeinnützigen Zwecken, z. B. zum Baden, und dan kan man den ganzen Sommer über die emsigen Waschfrauen sehen, die teilweise weit her kommen, um das Elzwasser zu benützen. Unbegreiflich, ob die Wäsche bei diesem Wasser noch sauber wird? Die Fische werden anscheinend auch dick und fett davon und bekommen ein feines Aroma, sofern noch welche da sind? Was würden wohl verschiedne feine Emmendinger Nasen dazu sagen, wenn solch eine mustergültige Anlage oberhalb Emmendingens vorhanden wäre?

Ein Einwohner von Teningen.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 26. September, 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.** Singspiel in drei Akten unter Benützung von Volks- und Studentenliedern von Fred Raymond.

Donnerstag den 27. September, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** Oper in drei Aufzügen von Giacomo Puccini.

Freitag den 28. September, abends 19 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Schinderhannes.** Schauspiel in vier Akten von Carl Zuckmayer.

Samstag den 29. September, 19 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr: **Carmen.** Oper in vier Aufzügen von Georgs Bizet.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

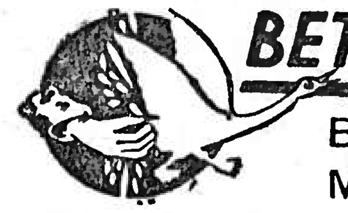
Zentral-Theater
Emmendingen
Donnerstag, 27. Sept., abends 8 Uhr
Filmvortrag
Das schaffende Amerika
(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten v. Amerika)
Der bekannte Vortragsredner
Achim v. Winterfeld, Berlin
Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen
Die Breslauer Ztg. schreibt: . . . Das ist nun ein Film und ein Vortrag, den sich eigentlich alle ansehen und anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und der Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieure und Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute u. Gewerbetreibende, Lehrer u. Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw., ein Filmvortrag voller erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung und Unterhaltsamkeit, wie er sobald nicht nachgeahmt werden dürfte. . . .
Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Preise: Mk. -.70, 1.-, 1.20, 1.40, 1.70
Schüler halbe Preise
Näheres siehe auch Plakate. 4833

Frauenverein Emmendingen
*
Der Backkurs
findet in zwei Abteilungen, jeweils vormittags und abends vom **1.—6. Oktober** in der Karl-Friedrichschule statt. 4843

Nachtwächter
gesucht.
Angebote unter Nr. 4835 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 28. September 1928

Den Winzer mahnt des Herbstes naher Segen
Den Einkauf sich schon jetzt zu überlegen.
Den Vorteil nutz'
Kaufe bei Lutz! 4849

Aussteuer-Artikel
BETTFEDERN

Bettbarchent
Matratzendrelle
Capok, Auflegwolle, Rosshaar
Bettdamaste weiß u. farbig Bettkattune
Bettuchleinen - Bettuchbiber
Schlafdecken
in Baumwolle, Halbwolle, Reinwolle 4837
Kamelhaardecken - Steppdecken
Waffeldecken - Bettvorlagen
Tischtücher - Servietten
C. Blum-Jundt
Emmendingen

Benger's „Ribana"
Die warme und bewährte
Unterkleidung
für Damen und Kinder
in Wolle und Baumwolle
am Lager
*
Verlangen Sie unverbindlich den illustrierten Katalog nebst Preisliste

Fritz Weintz, Emmendingen

Die 7. Auflage
der
Beschreibung
vom
Amtsbezirk Emmendingen
für Schule und Haus
von J. M. Manger
ist zum Preise von **80 Pfg.**
durch die Buchhandlungen Ommerborn u. Sillmann, Schreibwarenhaus Blenkner od. direkt durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter * Emmendingen

Rudolf Lipps
FREIBURG I. BR. UNTERLINDEN 2
Spezialhaus für Herren u. Knaben Bekleidung.

Qualitätswaren zu niedersten Preisen
Jetzt schon können Sie sich den neuen Wintermantel kaufen. Sie finden bei mir grosse Auswahl! 4838
Winter-Ulster in modern karrierten Stoffen u. neuesten Formen 108.-, 96.-, 84.-, 78.-, 65.-, 57.-, 42.-, 36.- **28.-**
Herren-Paletots schwarz u. marengo, 1- u. 2-rhg. mit u. ohne Sammtkrag. 105.-, 84.-, 76.-, 68.-, 59.-, 48.- **42.-**

Eßlinger Strickwolle
Bestes u. preiswertes Fabrikat für Socken und Strümpfe
5-fach, 4-fach, 3-fach
Salubra
die Eßlinger
Schweißwolle
Nicht filzend
Nicht einlaufend
Kamelhaarwolle
Seidenwolle
Fritz Weintz
Emmendingen

Zuverlässiger 4791
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, per sofort gesucht.
Haus 201, Sexau
Mühlebächle.

Suche sofort oder bis 15. Oktober 1928
Melkerlehrling
für großen Zuchtstall mit Weidebetrieb. 4845
Alois Bitzer, Obermelker, Mundenhof, Post Lehen. Amt Freiburg i. Br.

Existenz!
Zum Austragen von Lebensmitteln an Privatkundschaft gegen festen Wochenlohn u. Prov. wird ein fleißig., ehrlich. Mann gesucht. Bedingung guter Kellerraum u. kl. Sicherheit. Offerten unter **Nr. 4846** an die Geschäftsst. d. Bl.

W. Reichelt
Bismarck-Heringe
Rollmops
1 Ltr. Dose **95** Pfg.
Filetheringe
in Majonnaise
Remoulade
Senf
Tomaten
Echte holländische
Vollheringe
nur Milchner
Süßbücklinge
zum jeweiligen Tagespreis
W. Reichelt

2 Faß
zu verkaufen. 1 Stück 1000 Liter, so gut wie neu, 1 Stück 1200 Liter, billig abzugeben. 4800
Hauptstr. 65 Malterdingen

1 Kuh
mit dem 2. Kalb nahe am Ziel zu verkaufen 4843
Haus 116, Heimbach.

Ein 4842
Mutterschwein
mit 9 Jungen, unter 2 die Wahl zu verkaufen.
Buchholz, Landstr. 38

Inserieren bringt Gewinn!

Möbl. Zimmer
in ruhiger Lage (Talstr.) an soliden Herrn eventl. auch ruhigen Arbeiter per sofort zu vermieten. 4841
Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Bl.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Mk. 1.50 Mk. 2.25
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

6 jähriger 4846
Braun-Wallach
ist wegen Aufgabe der Landwirtschaft sofort zu verkaufen bei
H. W. Gärtner z. Kopf
Riegel

Alter, guter 4792
Apfelwein
ist zu verkaufen.
Näheres: **Lammstr. 4** (Laden), **Emmendingen.**

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 225 — Emmendingen, Mittwoch, 26. September 1928 — 63. Jahrgang

Die Abrüstungsdebatte in der Völkerbunds-Versammlung.

Rede des Grafen Bernstorff.

WTB. Genf, 25. Sept. In der Völkerbundsversammlung ergriff heute Graf Bernstorff das Wort zu einer Rede über die Abrüstungsfragen, in der er zunächst darauf hinwies, **daß bereits der Reichskanzler die Bundesversammlung ersucht habe, sich endgültig über die Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu werden.** Der Reichskanzler habe hinzugefügt, daß als erste Etappe eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungszustandes zu Lande, zur See und in der Luft herbeizuführen sei. Während der Beratungen des dritten Versammlungsausschusses habe die deutsche Delegation dieses Ersuchen zum Gegenstand eines Resolutionsentwurfes gemacht und die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz für 1929 vorgeschlagen. Man habe aber technische und politische Schwierigkeiten in den Vordergrund gestellt, die der schnellen Erreichung der ersten Etappe der allgemeinen Abrüstung entgegenständen und habe den von Deutschland gewünschten Entschluß für unratsam oder sogar für gefährlich erklärt. Die deutsche Delegation habe sich trotz des aufrichtigen Wunsches, den Standpunkt der anderen Delegationen zu verstehen, nicht von der Stichhaltigkeit dieser Einwendungen überzeugen können und müsse ihren Standpunkt aufrechterhalten. Auf den Vorwurf über die lange Zeitdauer für die Erfüllung der deutschen Entwaffnungsverpflichtungen eingehend, sagte Graf Bernstorff dann weiter:

Am 1. Januar 1921 war die Stärke der deutschen Reichswehr auf 100 000 Mann herabgesetzt. Schon im Sommer 1922 war die vorgeschriebene Reduzierung der deutschen Flotte vollzogen. Bis Ende 1922 war die vertragsmäßig vorgesehene Zerstörung und Ablieferung von Waffen und Munition zu 95 Prozent erfolgt. **Damit war die Abrüstung in allen ihren Kardinalpunkten durchgeführt.** Graf Bernstorff bemerkte, daß es von Deutschland nicht anders als mit Bitterkeit empfunden werden könne, wenn man die loyal durchgeführten Entwaffnungsverpflichtungen in ihrer außerordentlichen Tragweite verkenne oder sogar so weit gehe, die friedliche Wiederaufbauarbeit Deutschlands als Argument gegen uns zu benutzen. **Zur Verstärkung der Sicherheit könne nur der Beginn einer allgemeinen Abrüstung selbst beitragen.** Die heutige Resolution bedeute nicht nur keinen Fortschritt, sondern in ihr werde vielmehr ein Erlahmen des Willens zu energischen Schritten erkennbar. Von der Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz sei überhaupt nicht mehr die Rede. Warum gehe man nicht daran, festumrissene Grundsätze für die Abrüstungsarbeit aufzustellen?

Graf Bernstorff schloß: Das sind die Gründe, die es der deutschen Delegation unmöglich machen, für die sich aus der Resolution ergebenden neuen Verzögerungen die Mitverantwortung zu übernehmen. Die deutsche Delegation wird nicht gegen die Resolution stimmen, sondern sich der Stimme enthalten. Sie möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß die vorbereitende Abrüstungskommission Anfang des Jahres 1929 zur schleunigen Einberufung der Entwaffnungskonferenz führen wird.

Der von Politis erstattete Bericht zur Empfehlung der Generalakte und der Nichtangriffspakte sowie der Musterverträge für gegenseitige Hilfeleistung veranlaßte Graf Apponyi zu einer eingehenden Besprechung des gesamten Abrüstungs- und Sicherheitsproblems. Ungarn, so führte er u. a. aus, könne den Grundlinien dieser Akte beistimmen. Die Vorbehalte, mit denen die einzelnen Partner ihren Beitritt versehen werden, könnten jedoch eine völlige Zerstörung der Wirksamkeit der Generalakte bedeuten, soweit sie z. B. jede Auslegung der Bestimmungen der Friedensverträge betreffen würde. Deshalb werde man in Ungarn trotz grundsätzlicher Anerkennung der Generalakte Zurückhaltung in Bezug auf die Frage eines Beitritts walten lassen. Uebergehend zu dem Musterverträgen für gegenseitige Hilfeleistung warf er die Frage auf, wie denn überhaupt ein abgerüsteter Staat eine solche Verpflichtung eingehen und durchführen könne. Wenn man von Sicherheit spreche, so scheine man dabei vor allem an ein Opfer zu denken, das man durch Verzicht auf einen Teil der Rüstungen bringen müsse. Es gebe aber andere Staaten, die entwaffnet seien und deren Sicherheit überhaupt erst durch eine teilweise Abrüstung der anderen Staaten gewährleistet werden könne.

Graf Apponyi erinnert in diesem Zusammenhang an die Unhaltbarkeit der Lage Ungarns als eines einseitig abgerüsteten Staates und an den fehlenden Schutz seiner Bevölkerung gegenüber dem Giftgaskrieg. Es sei unmöglich, in Bezug auf Sicherheit und Abrüstung eine chronologische Folge anzunehmen, daß nämlich die Sicherheit der Abrüstung vorausgehen müsse. Auch die vorgeschlagene Generalakte ermögliche für die Gebietsteile, zu denen sein Land gehöre, die Sicherheit nicht. Bei Betrachtung der vorgeschlagenen Verträge könne man glauben, daß die Sicherheit in einer exklusiven Weise und einseitig gesucht werde. Die meisten politischen Irrtümer gehen auf solche psychologische Fehler zurück. Wenn das verstanden werden sollte, so würde damit ein Teil des Vertrauens in den Völkerbund bedroht.

Die Rede des Grafen Apponyi wurde von den meisten Bänken mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Man rechnet damit, daß die morgige Vormittagssitzung den Abschluß der neunten Völkerbundsversammlung bringen wird.

Im weiteren Verlauf der Völkerbundsversammlung erklärte der englische Delegierte Locker Lampson, daß die britische Delegation nicht der Meinung sei, daß es von irgendeinem praktischen Wert sein könnte, wenn der vorbereitende Abrüstungsausschuß ohne vorhergehende Einigung über die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten einberufen würde. Die englische Delegation werde dem vorgelegten Entschließungsantrag zustimmen, obwohl sie von dessen Zweckmäßigkeit nicht überzeugt sei. Paul-Boncour (Frankreich) legte dar, daß die allgemeine Abrüstung, die als solche heute noch verfrüht sei, nur etappenweise verwirklicht werden könnte. Die gewünschte Vervielfältigung der Locarnoverträge habe man noch nicht erlebt. Das Ergebnis der ersten Abrüstungskonferenz sieht Paul-Boncour vor allem darin, daß eine erste Etappe erreicht werden kann, durch die jedem Wettrüsten Einhalt geboten werde. Die Schwierigkeiten, auf die Graf Bernstorff hingewiesen habe, müßten überwunden werden. Eine vorzeitige Einberufung der Abrüstungskonferenz ohne vorhergehende Ueberwindung der Schwierigkeiten würde dazu führen, daß das Scheitern der Konferenz ein rasches Anwachsen der Rüstungen fördern würde. Die weitere Aussprache wurde auf nachmittags 3 Uhr vertagt.

Vor sehr schwach besetztem Hause, ... die deutsche Delegation vollzählig a... war, wurde heute nachmittag die allgemeine Aussprache über die Abrüstungsfrage mit einer Rede des belgischen Staatsministers de Wiart abgeschlossen, der die bekante Sicherheitskrise entwickelte, für die Verwirklichung der ersten Etappe der Abrüstung, Berücksichtigung der Wechselwirkungen des gegenseitigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder verlangte und die Forderung nach Kontrolle des Rüstungsstandes, wie auch der Rüstungsindustrie, sehr nachdrücklich unterstrich. Darauf nahm Prof. Rappard-Schweiz zur Berichterstattung über den Bau des Völkerbundspalastes das Wort.

*

Sonstige Meldungen.

Das Volksbegehren zur Verfassungsänderung. — Die Deutschnationalen zur Mitarbeit bereit.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Kundgebung des Stahlhelms vom 23. September, in welcher er die Rechtsparteien auffordert, gemeinsam mit ihm ein Volksbegehren auf Verfassungsänderung vorzubereiten, kan von der deutschnationalen Volkspartei nur mit Freuden begrüßt werden. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf, der einem Volksbegehren zugrunde zu legen ist, sind von der Deutschnationalen Volkspartei bereits seit längerer Zeit in Angriff genommen. Sie ist zu der gemeinsamen Arbeit mit dem Stahlhelm selbstverständlich bereit.

Vor einem Wechsel im österreichischen Bundespräsidium.

WTB. **Wien,** 24. Sept. Wie die „Sonn- und Montagszeitung" auf Grund von Mitteilungen aus bestunterrichteten Kreisen meldet, hat sich der Plan einer Verfassungsänderung, die eine Wiederwahl des derzeitigen Bundespräsidenten Hainisch ermöglichen würde, als untunlich erwiesen. Hainisch werde im November endgültig von seinem Amt zurücktreten. Als Nachfolger kämen in erster Linie der derzeitige Präsident des Nationalrats, Miklas, und Prof. Wettstein in Betracht. Man werde dem Nationalrat ein Gesetz unterbreiten, das dem zurücktretenden Bundespräsidenten Hainisch eine Pension sichert.

Der italienisch-griechische Freundschaftsvertrag.

WTB. Rom, 24. Sept. Der italienisch-griechische Freundschaftsvertrag, der von Mussolini und Venizelos unterzeichnet wurde, wurde im Wortlaut veröffentlicht. Seine wesentlichsten Bestimmungen sind folgende: Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, sich gegenseitig zur Erhaltung der von den Friedensverträgen festgesetzten ...

Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hodt.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale
2. (Nachdruck verboten.)

Vor drei Jahren lernte sie den alten John Robert kennen. Er kam aus Amerika von einem großen Filmunternehmen und suchte nach Talenten, fand Gerda, und wollte sie engagieren. Aber sie rümpfte die Nase. Kino-Schauspielerin! Kino! Kino war minderwertig in ihren Augen. Nein, nur das wirkliche Theater, das war Kunst! Prinzeßchen war dumm, und schlug das glänzende Angebot aus. Wie war er doch häßlich, der alte, verwachsene John Robert! Aber gut war er. Wie ein Vater. Gerda hatte ihn lieb, weil er so arm und allein war, sich nach Frauenliebe sehnte. Nach seiner Abreise schrieb sie ihm Briefe, klagte ihm alle ihre Enttäuschungen und er wollte sie zu seiner Frau machen. Old John, der Gute, um sie aus dem Theaterelend zu retten. „Ich komme nach Berlin", schrieb er und Gerda konnte nicht den Tag erwarten vor Freude. Nicht mehr Theater spielen! Nur noch sicher und glücklich über die Erde gehen, geführt von Old John! Es war ein Traum. Old John, der Edle, konnte nicht kommen; er mußte eine andere Reise antreten — in die Ewigkeit. Gerda wartet vergeblich.

Endlich hatte Gerda ihre Wohnung erreicht, vier steinerne Treppen hoch im Hinterhause. Es war kalt in dem kleinen Zimmer. Sie konnte ihren Atem sehen, als sie das Licht eingeschaltet hatte. Auf dem Tisch stand ihr einfaches Abendessen und daneben lag ein Brief.

Ein Brief? Woher? Aus Chicago? Gerda nahm ihn mit zitternden Händen. Er trug viele Marken und ein großes amtliches Siegel. Von einem Konsulat.

Sie öffnete das Schreiben. Einige Blätter, die mit enger Schreibmaschinenschrift bedeckt waren, fielen ihr in den Schoß. Langsam begann sie zu lesen. Es dauerte eine geraume Zeit, bis sie begriff, was ihr die schwarzen Buchstaben in englischer Sprache verkündeten. Sie mußte sich sogar ihr altes, verstaubtes Schullexikon hervorsuchen und Zeile für Zeile übersetzen. Endlich war sie fertig.

Glutübergossen tauchte ihr Gesicht im Schein ihrer bescheidenen Lampe auf. Man teilte ihr mit, was sie schon wußte, daß Old John Robert vor sechs Wochen gestorben sei, zwei Stunden vor Antritt einer Reise nach Europa. In der Tasche seines Anzuges habe man ein Testament gefunden, wohl aufgesetzt und mit seiner Unterschrift versehen. In diesem letzten Willen sei sie, Gerda Roland, Schauspielerin in Berlin, wohnhaft Kottbuser Ufer Nr. 5, Gartenhaus, vierte Etage, als Universalerbin seines Vermögens eingesetzt. Der Manager einer Bank in Paris, der als Testamentsvollstrecker genannt war, würde ihr weitere Nachrichten zukommen lassen.

In sauberer Schreibmaschinenschrift war eine Kopie des Testaments beigefügt, außerdem ein zweites Blatt, das viele lange Zahlenreihen aufwies und angab, wo die genannten Summen niedergelegt waren.

Gerda blickte träumend auf die weißen Blätter. Old John! Er sandte ihr einen letzten Gruß ohne alle Sentimentalität, in geschäftlicher Form und doch lag darin seine ganze Fürsorge, seine reiche Liebe.

Die Lampe flackerte. Durch das nicht ganz dicht verschlossene Fenster wehte der Nachtwind. Wie Geisterhauch strich er über Gerda hinweg. Die weißen Bogen zwischen ihren Fingern knisterten gespenstisch.

Silberne Tränen rollten auf die zarten Blätter. Gerda hatte die Kälte und ihr schmuckloses Zimmer vergessen. Sie sah nur die gebeugte Gestalt ihres väterlichen Freundes vor sich, und sie fühlte den Wunsch, ihn zu streicheln und ihm einen beglückten Dank ins Ohr zu flüstern.

So wenig wußte Gerda von der Welt, daß sie sich nicht einmal die Mühe nahm, die langen Zahlenreihen zu entziffern. Daß Old John vermögend gewesen war, wußte sie; daß er aber zu jenen märchenhaften Dollarmillionären gehört hatte, ahnte sie nicht.

Sie wollte in Ruhe die Nachrichten des Testamentsvollstreckers erwarten. Gewiß würde er ihr einen Mann empfehlen, der das Vermögen für sie verwalten konnte; denn was wußte sie von Geldangelegenheiten? Man würde ihr wahrscheinlich regelmäßig eine bestimmte Summe schicken, die sie dann nach freiem Entschluß verwenden durfte.

Ein Lächeln huschte über ihr kindliches Gesicht.

„Nackend tanzen werde ich nicht mehr!"

Ob sie überhaupt beim Theater bleiben würde?

Ein banger Seufzer entrang sich ihrer Brust. Theater! Noch hielt sie ihr Erbe nicht in der Hand, noch galt es, zu ringen um das Dasein.

Da fühlte sie wieder die Kälte in dem dürftigen Raume. Sie erschauerte. „Mein Gott, sieben Jahre habe ich den Wahnsinn ertragen, den Wahnsinn, eine kleine, mittellose Schauspielerin zu sein, die zu der Kunst betet, zu der unbekannten Göttin."

Das einfache Abendbrot stand noch immer unberührt. Gerda mochte nichts davon genießen. Die neue Rolle mußte sie noch lernen. Morgen um zehn Uhr war Probe.

Nun kochte sie sich Kaffee auf ihrem Spirituskocher und kauerte dann mit dem Rollenheft in einer Ecke ihres bescheidenen Sofas.

„Nein, nicht mehr an Old John denken, nicht an die Erbschaft! Fleißig sein —"

Und so saß sie da, die Millionenerbin, frierend, müde, hungrig und lernte, lernte, bis das fahle Licht des trüben Wintertages sich mahnend durch das Fenster stahl.

*

Die Frühlingssonne lachte über Berlin. Unter den Linden standen die ersten Veilchenverkäuferinnen, die den Vorübergehenden ihre lieblichen Sträuße anboten. Ein zarter Duft lag über dem Pflaster, beglückend und hoffnungsfroh. Frühling, Frühling!

Der junge Schauspieler Harry Schüler, der gerade um die Kranzler-Ecke bog, blieb bei einem Blumenstand stehen, und forderte zwei Sträuße. Mit dem kleineren schmückte er sich selbst, den anderen ließ er in Papier hüllen und setzte damit seinen Weg fort.

Er betrat ein kleines Kaffeehaus und setzte sich wartend an einen Tisch.

Er brauchte nicht lange zu warten. Mit einem Male stand sie neben ihm, die eine, der sein Herz gehörte, und die ihn hierher gebeten hatte.

„Ich muß vor meiner Abreise noch wichtige Dinge mit dir besprechen. Es handelt sich um deine Zukunft."

„Um meine —"

(Fortsetzung folgt.)